

Branko Tošović (Hg.)

**Die Unterschiede zwischen dem  
Bosnischen/Bosniakischen  
Kroatischen und  
Serbischen  
Grammatik**

Branko Tošović (Ur.)

**Razlike između  
bosanskog/bošnjačkog, hrvatskog  
i srpskog jezika  
Gramatika**

---

LIT

Branko Tošović (Graz)

## **Die grammatikalischen Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen**

Vorliegende Analyse besteht auf vier Teilen: Im ersten wird die Erforschtheit des grammatikalischen Systems des Bosni(aki)schen, Kroatischen und Serbischen dargestellt. Der zweite Teil behandelt Unterschiede in der grammatikalischen Terminologie. Im dritten Teil wird in aller Kürze auf das Problem der Standardisierung und stilistische Werte grammatikalischer Erscheinungen im Rahmen des untersuchten Materials (Korpus) eingegangen. Das letzte Kapitel besteht schließlich aus einer Analyse der wichtigsten morphologischen und syntaktischen Unterschiede.

**0.** Zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen (im Folgenden auch: Bs, Hr, Sr) gibt es einen hohen Grad an Übereinstimmungen, eine gewisse Zahl an Ähnlichkeiten und auch bestimmte Verschiedenheiten. Ungeachtet dessen, welche dieser drei Eigenschaften wir in das Zentrum unserer Untersuchungen rücken, werden wir stets auch zumindest eine der beiden anderen Eigenschaften zu erklären haben. Über die Unterschiede zwischen dem Bs, Hr und Sr gibt es widersprüchliche Meinungen: Behaupten die einen, dass sie minimal wären, erachten sie andere als überaus groß. Sicher ist indes eines: Die Unterschiede treten in lexikalischer Hinsicht am deutlichsten zu Tage. Was das grammatikalische System betrifft, so sind die Unterschiede angesichts des Wesens der Grammatik, der begrenzten Möglichkeiten politischen und ideologischen Eingreifens, von Interventionen und Manipulationen wesentlich geringer.

Zur Darstellung eines realen Bildes der grammatikalischen Unterschiede ist es notwendig, folgende Aspekte zu berücksichtigen: a) die Untersuchtheit und besonders den Grad der Erforschtheit der grammatikalischen Unterschiede im Allgemeinen, b) die Unterschiedlichkeit der grammatikalischen Terminologie, c) die Standardisierung grammatikalischer Erscheinungen, d) das Verhältnis zwischen vorgeschriebener und tatsächlich realisierter grammatikalischer Norm, e) den stilistischen und funktional-stilistischen Wert grammatikalischer Einheiten, f) die Möglichkeit einer Überprüfung differenzierender Merkmale in elektronischen Korpora und g) das Wesen der grammatikalischen Unterschiede.

**1.** Im diesen Aufsatz sei der Versuch unternommen, eine Bestandsaufnahme hinsichtlich Handbücher, Sammelbände, Schulbücher, Lehrbücher, methodischer Handbücher, Übungsbücher, populärwissenschaftlicher Publikationen, diachroner Studien, grammatikalischer Übersichten, der Terminologie und vergleichender Untersuchungen durchzuführen. Auf Basis der verfügbaren Literatur entstand ein Verzeichnis von 289 Editionen, die unseren Einschätzungen zufolge zumindest 90% aller veröffentlichten Publikationen umfassen. Nach Sprachen gegliedert stellt sich die Verteilung wie folgt dar:

Serbisch 57%, Kroatisch 41%, Bosnisch/Bosniakisch 2,8%. Bloß 0,1% beziehen sich auf die montenegrinische Sprache. Diese Tatsache führt uns das erste schwerwiegende Problem bei der Untersuchung der grammatikalischen Unterschiede vor Augen: Während sich das Verhältnis zwischen serbisch und kroatisch als relativ ausgeglichen (57% : 41%) darstellt, so wird im Bezug auf das Bosnische/Bosniakische ein deutliches Missverhältnis offenbar, weil letztgenannte Sprache nur 2,8% aller spezifischen Publikationen zum Thema aufweist. Das bedeutet, dass wir uns bei einer Untersuchung der Unterschiede vor allem auf serbische und kroatische Quellen stützen müssen, wodurch sich ein Ziehen von endgültigen und konkreten Schlussfolgerungen als problematisch erweist.

**2.** Was die grundlegenden linguistischen Disziplinen betrifft, so stellt sich die Verteilung folgendermaßen dar: Grammatik 63,3%, Stilistik 14,5%, Phonetik 11,8%, Phonologie 5,5%, Akzentologie 1,4% und Wortbildung 3,1%.

Auf dem Gebiet der Phonetik stammen wichtige Publikationen auf serbischer Seite von Novaković 1873, Miletić 1933, 1960, Belić 1951, Stakić 1988 und Vuković 1974, während kroatischerseits die Arbeiten von Babić 1995, Horga 1974, 1996, Babić/Brozović/Škarić/Težak 2007, Škarić 2009, Varošanec-Škarić 2005 und Vuletić 1987 hervorzuheben wären. Das einzige Werk zur derivativen Phonetik ist serbischen Ursprungs (Stakić 1988), ebenso wie die beiden einzigen Publikationen zur Geschichte der Phonetik (Belić 1999, Vuković 1974). Von kroatischer Seite stammt die einzige periodische Publikation auf dem Gebiet der Phonetik (die Zeitschrift „Govor“). Die kroatische Linguistik weist auch eine größere Zahl an phonologischen Editionen auf (56,3% : 43,7%), wobei dies auch auf die Phonetik zutrifft (47,1% : 44,1%) – z. B. Babić 1995, Brozović 2007, Jelaska 2004, Mihaljević 1991, Moguš 1971, Muljačić 1972, Turk 1992, Zečević 1993 und Žepić 1991. Von den serbischen Publikationen seien bloß Simić/Ostojić 1996, Ivić 1998b und Paunović 2003 erwähnt. Einzig das Serbische besitzt eine Studie zur dialektologischen Phonologie, wogegen das Kroatische eine solche zur vergleichenden und generativen Phonologie (Mihaljević 1991) aufweist. In der Phonostilistik fällt ein Vergleich zu Gunsten der kroatischen Sprachwissenschaft aus, im Rahmen derer es die Publikationen von Branko Vuletić (Vuletić 1976, 1980, 1986, 2005, 2006, 2007) zu erwähnen gilt, denen in der serbischen Linguistik die Arbeiten von Milosav Čarkić (Čarkić 1992, 1995) gegenüberstehen. Hinsichtlich der Akzentologie liegt zwischen der serbischen und kroatischen Linguistik ein deutliches Ungleichgewicht vor, indem die Mehrheit der Publikationen der serbischen Sprachwissenschaft entstammt. Zu den wichtigsten serbischen Quellen gehören: Daničić 1851, 1869, Dešić 1992, Đorđević 1996, 1975, Đurović 2004, Ivić/Lehiste 2002, Jakanović-Mihajlov 2007, Peco 1971, Stevanović 1991, während für das Kroatische Vukušić/Zoričić/Grasselli-Vukušić 2007, Jagić 1870, Martinović 2008, Zoričić 1990, 1998 und Zubčić 2001 zu erwähnen sind.

3. Das serbisch-kroatische Ungleichgewicht bei der Wortbildung stellt sich als relativ gering dar (55,6% : 44,4%). Serbische Publikationen gehen z. B. auf Klajn 2002, 2003, Ćorić 2008, Tešanović 2003 und Gortan-Premk/Vasić/Nedeljkov 2003 zurück, während in Kroatien Ančić-Obradović 1971, Barić 1980 und Babić 1986 tätig waren.

4. In der engeren Grammatik (Morphologie und Syntax) stellt sich das Verhältnis wie folgt dar: Serbisch 52,63%, Kroatisch 38,6%, Bosnisch/Bosniakisch 3,5% und Montenegrinisch 0,9%. Die serbische Linguistik weist nachstehende Struktur hinsichtlich der Publikationstypen auf: grammatikalische Handbücher, Schulgrammatiken, Populärgrammatiken, grammatikalische Sammelbände, methodisch-grammatikalische Handbücher und grammatikalische Übungsbücher. Wichtige serbische Handbücher stammen von Aleksić/Stanić 1975, Belić 2000/12, Gačević/Tasić 2009, Đorđević 1984, Simić/Jovanović 2007, Klajn 2005, Klikovac 2002, Mrazović/Vukadinović 1990, Ostojić 1999, Rakonjac 1948, Simić 2002a, Stanojčić/Popović 2002, Stevanović 1970, Vujović 2003 und Vuković 1962, 1966. In der kroatischen Sprachwissenschaft findet man Schulgrammatiken, grammatikalische Handbücher, Populärgrammatiken, praktische Grammatiken, methodisch-grammatikalische Handbücher, grammatikalische Übungsbücher und eine Monographie über die Geschichte der grammatikalischen Idee. Zu den wichtigsten kroatischen Handbüchern zählen: Babić/Brozo-viće/Moguš/Pavešić/Škarić/Težak 1991, Brabec/Hraste/Živković 1970, Divković 1917, Florschütz 1916, Frol/Brabec 1951, Ham 2002, Hamm 1967, Hrvatska gramatika 1995, Maretić 1899, 1963, Raguž 1997, Silić/Pranjković 2005 und Težak/Babić 1994. Für das Bosnische/Bosniakische gibt es drei grammatikalische Handbücher (Čedić 2004, Jahić/Halilović/Palić 2000<sup>1</sup> und Vajzović/Zvrko 1994); für das Montenegrinische eines (Nikčević 2001). Im Rahmen grammatikalischer Sondereditionen gilt es auf all jene hinzuweisen, die einzelne grammatikalische Kategorien zum Thema haben, wobei es sich im vorliegenden Fall um die Kategorien Kasus, Genus, Numerus und Aspekt handelt. Auch an dieser Stelle weisen die vorliegenden Angaben auf eine Unausgewogenheit hin. Die serbische Sprachwissenschaft weist eine starke Fokussierung auf die Kasussyntax (Batistić 1972, Đorđević 1889, Gortan-Premk 1971, Ivić 2005, Milinković 1988, Miloradović 2003 und Terzić 1995) auf, zu der in der kroatischen Linguistik nur eine bekannte Publikation vorliegt (Menac 1978). Zur Kategorie des Numerus gibt es in der kroatischen Sprachwissenschaft vier Studien (Peti 2004, 2005, Šarić 2002 und Znika 2002), in der serbischen hingegen keine einzige. In der bosniakischen Sprachwissenschaft findet man eine Publikation über das Genus (Taso 1998). Die serbische Sprachwissenschaft edierte zwei populär-

---

<sup>1</sup> Seiner negativen Bewertung dieser Publikation widmete Midhat Riđanović ein ganzes Buch mit dem Titel „Totalni promašaj“ („Ein totaler Fehlschlag“) – Riđanović 2003.

grammatikalische Publikationen (Stanojević 2001 und Šipka 1999). Ebenfalls auf die serbische Seite zurück gehen ein Lehrbuch (Vlašić et al. 1972) und ein Übungsbuch (Arandelović 2002), während es in der kroatischen Sprachwissenschaft ein solches (Težak 1984) gibt, dem mehrere so genannte „podsjetnici“ („Merkbücher“) oder „memento“ (Prođuder 2006a, 2006b, 2006c, 2006d) und ein Übungsbuch (Rosandić/Silić 1979) gegenüberstehen. In der serbischen Linguistik gibt es einen grammatikalischen Sammelband (Plankoš 1999), und die kroatische Sprachwissenschaft besitzt ein Buch über die Entwicklung grammatikalischer Forschungen (Tafra 1993). Im Rahmen der bosniakischen Sprachwissenschaft gibt es eine Publikation über die grammatikalische Terminologie (Karadža 1984). Mehrere Bücher wurden über die vergleichende und kontrastive (zweisprachige und mehrsprachige) Grammatik des Serbischen und Kroatischen veröffentlicht (auf serbischer Seite – Bošković 1985, 1999, Engel/Mrazović 1986 und Tošović 1988; kroatischerseits – Berlaković 1995, Ivšić 1970, Mihaljević 2002 und Sučić 2003).

**5.** Im Hinblick auf die Morphologie können die bislang publizierten Werke in vier Gruppen unterteilt werden: allgemeine morphologische Handbücher, morphologische Schulhandbücher, Populäreditionen und Arbeiten zu den einzelnen Wortarten. Die serbische Linguistik konzentrierte sich vorrangig auf Studien zu den Wortarten (Klikovac 2000, Piper 1983 und Ristić 1990), wogegen die kroatische Seite Schulhandbüchern größere Bedeutung beimaß (Silić/Rosandić 1979 und Silić 1995). Die bosniakische Seite weist auf diesem Gebiet keine einzige Publikation auf. In der Morphonologie und Morphosyntax trifft man auf bloß eine einzige Publikation, die auf serbischer Seite entstand (Piper 1997b). Daneben gibt es Veröffentlichungen über den Aspekt und die Aktionsarten (serbisch – Tošović 2009b, 2009c; kroatisch – Brboljaš 2007, Gojmerac 1980 und Grubor 1953).

**6.** In Fragen der Syntax liegt die serbische Linguistik deutlich vor der kroatischen, was im Besonderen auf die Verbalsyntax zutrifft (im Serbischen: Simić 1966, Petrović/Dudić 1989, Stojanović 1996, Tanasić 1996, Tošović 2006 und Vuković 1967). Hinsichtlich allgemeiner syntaktischer Handbücher stellt sich das Verhältnis zwischen serbischer und kroatischer Linguistik relativ ausgeglichen dar (Bošković 1864, Piper/Antonić/Ružić/Tanasić/Popović/Tošović 2005 – Katičić 1986). In der serbischen Sprachwissenschaft behandelt eine größere Zahl an Publikationen einzelne Fragen der Syntax (Antonić 2001, Kovačević 1983, 1988, 1993, 1998, 2002, 2004, Popović 1997, Stanković 1979, Terzić 1995 und Tošović 2001) als die in der kroatischen der Fall ist (Kordić 1995, Mihaljević 1998, Raguž 1994, Silić 1984 und Pranjković 1984, 2001, 2002). Unausgeglichen ist das serbisch-kroatische Verhältnis bei der Verbalstilistik (einzig Tošović 1995 und 2006), wogegen nur die kroatische Linguistik über eine Publikation zur Populärsyntax verfügt (Prođuder 2006b). In der bosniakischen Linguistik liegen zwei Publikationen zur Syntax, genauer zur Kasussyntax vor (Ajanović 1979 und Palić 2006).

Für alle drei Sprachen gibt es bloß eine syntaktische Bibliographie, die auf die serbische Sprachwissenschaft zurückgeht (Vićentić/Paprić/Milojević/Mančić 2001).

Zu all dem an dieser Stelle Ausgeführten gilt es in Bezug auf den Stand der Forschung hinzuzufügen, dass a) einzig eine komplexe Analyse unter Berücksichtigung aller möglichen Sonderpublikationen und aller in Periodika veröffentlichten Arbeiten ein ganzheitliches Bild der Erforschtheit grammatikalischer Phänomene von BKS vermitteln können und b) die dargestellten Angaben in erster Linie auf allgemeine Tendenzen verweisen können.

7. Obwohl der erste Artikel zu den Unterschieden zwischen den hier untersuchten Sprachen bereits in der 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erschien (Bošković 1935), so ist uns heute dennoch keine Monographie über die grammatikalischen Verschiedenheiten bekannt.<sup>2</sup> Dem am nächsten kam Dalibor Brozović mit seinem Werk „Die grammatikalischen Kennzeichen der kroatischen Sprache“ („Gramatičke značajke hrvatskog jezika“; Brozović 1997), in dem der Autor darauf hinweist, dass das Verhältnis zwischen Kroaten und Serben eines der schwierigsten auf dem europäischen Kontinent darstellt (Brozović 1997: 127). Im zweiten Teil seiner Analyse führt der Autor Beispiele für grammatikalische Unterschiede mit kurzen Erklärungen an (Brozović 1997: 131–134). Zu den morphologischen Unterschieden ist keine einzige Arbeit von Bedeutung bekannt. Hinsichtlich der Syntax trifft man in der Literatur vor allem auf Arbeiten zum Verhältnis zwischen der Konstruktion *da* + Präsens und dem Infinitiv.

8. Hinsichtlich der Terminologie können vier Arten von Unterschieden differenziert werden. Eine davon betrifft Ausdrücke, die in der serbischen, kroatischen und bosniakischen Sprachwissenschaft unterschiedlich verwendet werden. So etwa überwiegt im Serbischen die Verwendung *potencijal* ‘Konjunktiv’, wogegen im Kroatischen der Begriff *kondicional* an erster Stelle steht. Einige Unterschiede sind a) morpho-phonologischer Natur, wobei etwa im Serbischen *fonema* ‘Phonem’, *morfema* ‘Morphem’, *leksema* ‘Lexem’ gebraucht wird, im Kroatischen hingegen *fonem*, *morfem*, *leksem* oder b) derivativer Natur wie im Serbischen *jezički* ‘sprachlich’, *sintaksički* ‘syntaktisch’ und im Kroatischen *jezični*, *sintaktički* überwiegen.

Ein zweiter terminologischer Unterschied betrifft die verschiedenartige Nutzung des Begriffs- und Kategorialeapparates. Bei der Aufzählung der Kasus

---

<sup>2</sup> Eine präliminare Analyse zu diesem Thema wurde von Tošović (2008) durchgeführt, deren Ergebnisse in diesen Aufsatz Eingang fanden. Ein erster monographischer Versuch in Bezug auf die phonetische, phonologische und prosodische Ebene stammt vom gleichen Autor (Tošović 2009a).

stellt die serbische Linguistik den Instrumental vor den Lokativ, in der kroatischen ist es umgekehrt.

Serbisch	Kroatisch
Nominativ	Nominativ
Genitiv	Genitiv
Dativ	Dativ
Akkusativ	Akkusativ
Vokativ	Vokativ
Instrumental	Lokativ
Lokativ	Instrumental

Tab. 1: Die Kasusreihenfolge in serbischen und kroatischen Grammatiken

Die serbische Sprachwissenschaft unterscheidet nach der Endung im Nominativ Singular vier Deklinationsmuster: 1. maskuline Substantive auf  $\emptyset$ ,  $\mathbf{o}$  und  $\mathbf{-e}$ , 2. neutrale Substantive auf  $\mathbf{-e}$  des Typs *ime* 'Name', *pleme* 'Stamm', *rame* 'Schulter', 3. Substantive auf  $\mathbf{-a}$  und 4. feminine Substantive auf  $\emptyset$  (Stanojčić/Popović 2002: 81–90), wogegen die kroatische Linguistik auf Grundlage der Endung im Genitiv Singular drei Arten – Typ  $\mathbf{a}$ , Typ  $\mathbf{e}$  und Typ  $\mathbf{i}$  – nennt (Hrvatska gramatika 1995).

Es kommt mitunter zu Übereinstimmungen in der Quantität, nicht aber in der Qualität. So etwa unterscheiden beide Sprachen sieben Arten von Verbalkonjugationen, wobei jedoch die Nummerierung Unterschiede aufweist: Im Serbischen wird das Verhältnis zwischen Infinitiv- und Präsensstamm anhand des Beispiels  $\mathbf{-a/-e}$  (*ora-ti* : *ore-m*) an erster Stelle genannt, im Kroatischen jedoch mit der Nennung von  $\mathbf{-nu/-n-}$  (*to-nu-ti* : *to-n-em*) an zweiter (Stanojčić/Popović 2002: 108–113, Hrvatska gramatika 1995: 248–272).

Verbal- klasse	Infinitiv- stamm	Präsens- stamm	Beispiel
I	Konsonant	$\mathbf{-e-}$	<i>tres-ti, trese-m</i> 'schütteln'
II	$\mathbf{-a-}$	$\mathbf{-e-}$	<i>pisa-ti, piše-m</i> 'schreiben'
III	$\mathbf{-nu-}$	$\mathbf{-ne-}$	<i>brinu-ti, brine-m</i> 'sorgen'
IV	A	$\emptyset$	<i>ču-ti, čuje-m</i> 'hören'
	B	$\mathbf{-a-}$	<i>kova-ti, kuje-m</i> 'schmieden'
V	$\mathbf{-a-}$ (kurz) $\mathbf{-e-}$ (kurz)	$\mathbf{-a-}$ (lang) $\mathbf{-e-}$ (lang)	<i>pjeva-ti, pjevā-m</i> 'singen' <i>sme-ti</i> (ekav.), <i>smê-m</i> 'wagen, dürfen'
VI	$\mathbf{-i-}$ (kurz) $\mathbf{-e}$	$\mathbf{-i}$ (lang)	<i>nosi-ti, noši-m</i> 'tragen' <i>vidje-ti, vidī-m</i> 'sehen'
VII	$\mathbf{-a-}$	$\mathbf{-i-}$	<i>drža-ti, drži-m</i> 'halten'

Tab. 2: Verbalklassen (Stanojčić/Popović 2002)

Verbal- klasse	Infinitiv- stamm	Präsens- stamm	Beispiel
I	ohne Suffix		tres-ti, trese-m 'schütteln'
II	-nu-	-n-	brinu-ti, brine-m 'sorgen'
III	-je- -a-	-i-	vidje-ti, vidi-m 'sehen' drža-ti, drži-m 'halten'
IV		-i	misli-ti, misli-m 'denken'
V	Suffix -a-	-a- -e-	čita-ti, čita-m 'lesen' ora-ti, ore-m 'pflügen, ackern'
VI		-ova- -eva- -iva-	kupova-ti, kupuje-m 'kaufen' kraljeva-ti, kraljujem 'König sein' proširiva-ti, proširuje-m 'ergrenzen'
VII			unregelmäßige Verben ići, ide-m

Tab. 3: Verbalklassen (Hrvatska gramatika 1995)

Der dritte terminologische Unterschied betrifft die Nomination einzelner Kategorien. Ein typisches Beispiel dafür ist die Kategorie der Person (kategorija lica). In der modernen kroatischen Sprachwissenschaft besteht die Tendenz, das Wort *lice* (lič-) nach Möglichkeit durch das Lexem *osoba* (osob-) zu ersetzen. Das Wort *lice* wurde von Daničić eingeführt, von älteren kroatischen Grammatikern jedoch nicht verwendet (Simeon 1969: 759).

Zu dieser Frage gibt es in der kroatischen Sprachwissenschaft drei grundlegende Positionen. Die erste tritt dafür ein, dass der Name *lične zamjenice* 'Personalpronomen' auch weiterhin in Gebrauch bleibt. Ivo Pranjković vertritt dazu die Meinung, dass diese Pronomina zu der grammatikalischen Kategorie des Person (*gramatička kategorija lica*) gehören und eine grammatikalische Kategorie mit der Bezeichnung *gramatička kategorija osobe* nicht existiere (Pranjković 1997a: 64). Stjepan Babić und Stjepko Težak schreiben in der ersten Auflage ihrer gemeinsamen Grammatik von *lične (osobne) zamjenice, ličnelosobne zamjenice* (Težak/Babić 1994). In der zweiten Auflage bleibt diese Terminologie erhalten, doch statt *lice koje govori o sebi* 'Person, die über sich selbst spricht' wird *osoba koja govori o sebi* verwendet (Težak/Babić 1996). In der „Školska gramatika hrvatskoga jezika“ („Schulgrammatik der kroatischen Sprache“) ist die Rede von *osobne zamjenice* (Ham 2002). In der „Hrvatska gramatika“ („Kroatische Grammatik“) aus dem Jahr ist nur der Begriff *lične zamjenice* vertreten. Die gleiche Situation bietet sich in der „Praktična hrvatska gramatika“ („Praktische kroatische Grammatik“; Raguž 1997). Im neusten grammatikalischen Lehrbuch betrifft die Pronominalanalyse die *lične zamjenice* (Silić/Pranjković 2005).

Stjepan Babić vertritt die Ansicht, dass der Begriff *lice* 'Person' keine grammatikalische Kategorie bezeichne, sondern konkret den Menschen bzw. ein Lebewesen, weshalb es besser wäre, *osoba* zu verwenden. Mirko Peti merkt diesbezüglich an, dass die Äußerung von Babić von einem „gänzlich fehlenden Verständnis von der Kategorie der Person“ zeuge (Peti 1998: 42) und hält dazu

fest, dass es keine wirklichen linguistischen Gründe und Motive für ein Aufzwingen der Bezeichnung *osobne zamjenice* und von *osobe* statt *lica* gebe und diese Änderung mehr schädlich als nützlich für das Verstehen der Natur der erwähnten Begriffe sei (Peti 1998: 45). Er schreibt weiters, dass eine Unbenennung von *lično značenje* 'persönliche Bedeutung' in *osobno značenje* unakzeptabel sei, weil die syntaktischen Beziehungen, in die diese Pronomina eintreten, nicht auf *osoba*, sondern auf *lice* begründet seien (Peti 1998: 45). Dies betreffe demzufolge auch *osobno* und *neosobno značenje rečenice* '(un)persönliche Bedeutung des Satzes'.

VertreterInnen der an zweiter Stelle genannten Position argumentieren dahingehend, dass ausgehend von der Kategorie des Numerus und der Terminologie *prve, druge i treće osobe* 'erste, zweite, dritte Person' auch die Pronominalklasse als *osobna zamjenica* bezeichnet werden müsse (Babić 1996, Babić/Finka/Moguš 2005, Težak/Babić 1994, Mamić 1997 und Ham 1999). Dieser Wunsch stellt einen Versuch dar, zur alten kroatischen Tradition etwa von Vjekoslav Babukić, Antun Mažuranić, Adolf Veber, Stjepan Ivšić u. a. zurückzukehren, d. h. zu derjenigen Norm, die vor den Zeiten von Tomo Maretić Gültigkeit besaß (Ham 1999: 94).<sup>3</sup> Diese Initiative für eine terminologische Rückbesinnung wurde von Stjepan Babić aufgegriffen, der dazu in seinem Aufsatz „Vraćeni hrvatski nazivi *osoba* i *osobne zamjenice*“ („Die zurückgekehrten kroatischen Bezeichnungen *osoba* und *osobne zamjenice*“) Stellung bezog:

„So wie ich bereits in der letzten Nummer auf S. 113 zu verstehen gegeben habe, dass die kroatischen Bezeichnungen *osoba* und *osobna zamjenica* anstelle von *lice* und *lična zamjenica* wieder einzuführen seien, kann jetzt gesagt werden, dass dies nun tatsächlich eingetreten ist. Die Autoren der Kroatischen Rechtschreibung haben auf ihrer Sitzung am 2. Februar dieses Jahres den Vorwurf erörtert, wonach die Bezeichnung *osobna zamjenica* nicht gut sei und nach meiner Begründung die angeführten Gründe akzeptiert und festgestellt, dass wir zu den älteren kroatischen Bezeichnungen *osoba* und *osobne zamjenice* zurückkehren“ (Babić 1996: 160).

---

<sup>3</sup> Sanda Ham betont, dass das Wort *lice* von Đuro Daničić eingeführt worden sei und verweist dabei auf Rikard Simeon, dem zufolge dieses altkirchenslawische Wort in den älteren kroatischen Grammatiken fehle. In Bezug auf die von Maretić eingeführte Terminologie fügt dieselbe Autorin hinzu: „Dank der Kraft von Maretićs Autorität und der Eindeutigkeit seiner Normierungskriterien hat sich seine Terminologie derart in der kroatischen Linguistik verankert, dass man im 20. Jahrhundert kaum eine Grammatik, ein Wörterbuch oder irgendein anderes Regelwerk findet, in denen etwa ein Verb über kein *lice* verfügen würde, ein Pronomen kein *lična* und ein Satz nicht *bezlična* wäre“ (Ham 1999: 96). Sie verweist weiters darauf, dass im „Unabhängigen Staat Kroatien“ („Nezavisna Država Hrvatska“; NDH) das Wort *lice* buchstäblich aus all seinen Funktionen entsorgt worden wäre.

Stjepan Babić ist der Meinung, dass die Änderung von *lice* hin zu *osoba* und von *lična zamjenica* zu *osobna zamjenica* die Notwendigkeit verursa- che, auch einige andere Begriffe wie etwa *bezlične rečenice* 'unpersönliche Sätze' abzuändern (Babić 2003: 38). Sanda Ham vertritt die Ansicht, dass *lice* kein kroatisches Wort sei und führt sechs Argumenten für einen umfassenden Gebrauch des Wort *osoba* an: 1. Das gegenwärtige, auf *osoba* begründete ter- minologische Paradigma (*osoba* 'Person', *osobno* 'persönlich', *neosobno* 'unpersönlich', *neosobna preoblika* 'unpersönliche Transformation') sei kom- plett. 2. Der Name *osoba* sollte nicht als Bohemismus betrachtet werden, weil er auch in den ältesten kroatischen Wörterbüchern erwähnt wird. 3. Das Wort *lice* sei durch Karadžić und Daničić in die kroatische grammatikalische Termi- nologie gekommen. 4. Mit der Verwendung von *osoba* als grammatikalische Kategorie werde die Sprache nicht mit der extralinguistischen Realität ausge- glichen. 5. In Bezug auf die Ein- oder Zweigliedrigkeit (*osoba* oder *glagolska osoba* 'Person oder verbale Person') sei der Begriff *osoba* gleich wie *lice* (*lice* oder *glagolsko lice* 'Person oder verbale Person') zu verwenden. 6. Die Einfüh- rung einer auf *osoba* begründeten Terminologie stelle keine Neuheit dar, und wenn man *osoba* für die Bezeichnung der semantischen Kategorie gebraucht, entstehe kein Missverständnis, weil die semantische Person (*semantička osoba*) mit dem Attribut *muška* 'männliche' oder *ženska* 'weibliche' versehen wird (Ham 2002: 68). Auf die Frage „Kann *osoba* statt *lice* zur Bezeichnung einer verbalen Kategorie dienen?“, gibt Sanda Ham folgende Antwort: „[...] anstelle eine Verbalkategorie mit *lice* zu bezeichnen, können wir diese als *osobna* be- nennen, aber nur, wenn wir und darauf verständigen und und das auch so ak- zeptieren“ (Ham 2001: 19).

Neben diesen beiden besteht auch noch eine dritte Position, die für eine Verwendung beider Begriffe eintritt, wie etwa *osobne zamjenice prvoga, dru- goga i trećega lica* 'Personalpronomen der ersten, zweiten und dritten Person' (Kordić 1993). In der „Gramatika starocrkvenoslavenskog jezika“ („Altkir- chenslawische Grammatik“) von Josip Hamm werden *osobne zamjenice* 'Personalpronomina' (im Sinne von allen Pronomina mit Genusdifferenzie- rung) und *neosobne* 'unpersönliche' (im Sinne von Pronomina ohne Genusdiffe- renzierung) unterschieden, wobei noch eine Untergruppe – *lične zamjenice ja, ti, mi, vi* 'die Personalpronomina *ich, du, wir, sie*' – hinzutritt (Hamm 1947: 105). Josip Silić setzt sich dafür ein, beide Ausdrücke zu verwenden (Silić 1998). Diese Haltung ist für Mirko Peti prinzipiell annehmbar, weil es sich sei- ner Meinung nach um zwei verschiedene Begriffe handelt, die zwei verschie- denen Aspekten der gleichen Erscheinung angehören – dem sprachlichen Zei- chen, das vom Blickwinkel der grammatikalischen Kategorien aus als Person definiert ist: „L i c e ist die Bezeichnung für den Ausdruck eines sprachlichen Zeichens, das seine Definition von der grammatikalischen Kategorie aus er- fährt, und o s o b a ist die Bezeichnung des Inhalts eines sprachlichen Zei- chens, das ausgehend von der grammatikalischen Kategorie der Person defi- niert wird“ (2005: 132). Branka Tafra lässt wissen, dass sie nichts gegen eine

„auf *osoba* begründete Terminologie“ habe, die ihrerseits mit der Kategorie der Virilität (*virilnost*) in engem Zusammenhang stehe, wobei die Autorin vorschlägt, die bisherigen – sowohl auf *lice* als auch auf *osoba* fußenden – Begrifflichkeiten beizubehalten (Tafra 2001: 145). Weiters kommt Branka Tafra zum Schluss, dass *lice* und *osoba* in der kroatischen Standardsprache nicht in allen ihren, auch terminologischen, Bedeutungen Synonyme seien (Tafra 2001: 147). Sie selbst räumt der Bezeichnung *kategorija osobnosti* 'Kategorie der Persönlichkeit' vor *kategorija osobe* 'Kategorie der Person' den Vorzug ein. Ilija Protuder ist der Meinung, dass es nicht notwendig sei, eines der beiden Wörter gänzlich zu verbannen, indem man sowohl *osobna pogrješka* als auch *lična pogrješka*, *osobna ocjena* und *lična ocjena*, *Osobno sam se uvjerio*. und *Lično sam se uvjerio*. verwenden könne (Protuder 1998: 54).

Der vierte Typ terminologischer Unterschiede bezieht sich auf die Einführung neuer Kategorien und deren Benennung. So war in der serbischen Linguistik die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts von Belićs Kategorien des syntaktischen Indikativs, Relativs und Modus geprägt, die in der kroatischen Linguistik geringeren Widerhall und eingeschränkte Anwendung fanden. Unter dem syntaktischen Indikativ versteht Belić eine verbale Handlung in der Gegenwart (*Ja sada pišem pismo*. 'Ich schreibe jetzt einen Brief. '), das syntaktische Relativ bezeichnet eine verbale Handlung in Bezug auf eine vergangene oder zukünftige Zeit (*Davno sam pisao pismo*. 'Ich habe vor langer Zeit einen Brief geschrieben. '), und den syntaktischen Modus drückt die Stellungnahme einer sprechenden Person aus (*Rado bih napisao jedno pismo*. 'Gerne würde ich einen Brief schreiben') – mehr dazu siehe Tošović 1998.

Neben den bereits genannten Innovationen von Belić gibt es einige weitere Versuche, den Kategorialapparat auszuweiten. Einer davon stammt aus der Feder von Radoslav Katičić, der in die kroatische Grammatik die Kategorie der *gotovost* 'Abgeschlossenheit' einführte (Hrvatska gramatika 1995) und dazu eine eigene Arbeit verfasste (Katičić 1981). Er ist der Meinung, dass Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft in jeweils zweifacher Form auftreten können, und zwar als Gegenwart und abgeschlossene Gegenwart, Vergangenheit und abgeschlossene Vergangenheit, Zukunft und abgeschlossene Zukunft. Die abgeschlossene Vergangenheit werde dabei mit dem Plusquamperfekt (*Bio se čak zacrvenio* [...]) und die abgeschlossene Zukunft mit dem Partizip Aktiv und Futur I (*Morem će biti strujio neki vjetrić*.) zum Ausdruck gebracht (Katičić 1986: 58). Die Kategorie der Abgeschlossenheit stellt sich unserer Meinung nach eher als terminologische denn als kategoriale Innovation dar, weil sie Kategorien umfasst und impliziert, die in der modernen Tempusologie bereits vorhanden sind: Inklusivität (Kennzeichnung einer begonnenen und fortgesetzten Handlung) und Perfektivität (Vorhandensein eines Resultats einer in der Gegenwart verrichteten Handlung). Daneben erscheint der Begriff „Abgeschlossenheit“ in logischer Hinsicht paradox, denn, wenn etwa die Gegenwart abgeschlossen ist, kann es sich bei ihr um keine Gegenwart mehr handeln. Dazu sei auch angemerkt, dass eine Kategorie, die in einem gänzlich anderen

grammatikalischen System auftritt (im altgriechischen), nicht unbedingt in ein anderes implementiert werden kann. Vorliegenden Informationen zufolge wurde die Kategorie der „Abgeschlossenheit“ von keinem serbischen Linguisten übernommen, und sie wird gegenwärtig auch nirgendwo mehr erwähnt bzw. verwendet.

**9.** Im Hinblick auf das hier behandelte Thema, genauer gesagt hinsichtlich des zentripetalen und zentrifugalen Charakters (Konvergenz und Divergenz) des Serbischen, Kroatischen und Bosnischen/Bosniakischen können drei Typen einer Standardisierung differenziert werden: eine konvergente, divergente und eine kodivergente. Eine konvergente Standardisierung führt zu einer Annäherung der drei Standards. Eine divergente Standardisierung verfolgt eine gegensätzliche Orientierung, nämlich die Vergrößerung der Unterschiede, während eine kodivergente Standardisierung sowohl Elemente einer Konvergenz als auch einer Divergenz beinhaltet. In der gegenwärtigen Situation weist der serbische Standard keine größeren Bestrebungen in Richtung einer Divergenz auf (siehe dazu 50. odluka Odbora za standardizaciju srpskog jezika; Srpski jezik 2006), wogegen dies für den kroatischen und bosnischen/bosniakischen Standard nicht behauptet werden kann. Prinzipiell können zwei Vermutungen über den differenzierenden Aspekt von BKS festgehalten werden, die sich bei weiterführenden Untersuchungen oder durch die künftige Entwicklung bestätigen oder widerlegen können: 1) Der aktuelle serbische Standard ist konvergent, der kroatische und der bosnische/bosniakische divergent. 2) Es ist nicht auszuschließen, dass in Zukunft auch der serbische Standard Elemente einer Divergenz annimmt und sich diese gleichzeitig im kroatischen und im bosnischen/bosniakischen abschwächt, wobei sie jedoch nicht in eine Konvergenz, sondern in eine Neutralisierung münden könnten (vor allem bei einem Abflauen der durch die serbisch-kroatischen politischen und sprachlichen Beziehungen hervorgerufenen Frustration). Der Hauptgrund für die Annahme, dass sich der kroatische „Divergozentrismus“ im Laufe der Zeit verringern wird, liegt darin, dass es als sinnlos und mühsam erachtet werden wird, bei der Standardisierung ständig „über den Zaun“ zu blicken. Auch der bosnisch/bosniakische „Divergozentrismus“ wird aus eben diesen Gründen abnehmen. Was den serbischen Standard betrifft, ist eine Abkehr vom „Konvergozentrismus“ durch eine Radikalisierung der Sprachpolitik denkbar. Generell gesehen werden sich die Standards immer weiter voneinander entfernen und die Unterschiede größer werden. Dazu erheblich beigetragen haben die normativen Prozesse nach dem Zerfall des ehemaligen Jugoslawien (die weiterhin stark sind und dies auch in Zukunft sein werden) und die wechselseitige Abschottung, die vor allem durch die Kriege, Verbrechen, Ängste und tief gehenden Abneigungen bedingt waren. Es ist schwierig vorauszusagen, ob es mit dem EU-Beitritt der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien zu Änderungen (Stärkung der Konvergenz und Abnahme der Divergenz oder umgekehrt) kommen wird. Eine nicht unwesentliche Rolle dabei wird der Irrationalismus spielen, der für diesen Raum als überaus typisch bezeichnet werden

kann. Für eine objektive Feststellung der Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten und Unterschiede im grammatikalischen System des Bs, Hr, Sr muss unbedingt berücksichtigt werden, dass standardologische Regeln auf zwei Arten befolgt werden können: 1) so, wie es erwartet wurde oder 2) entgegen den vorgeschriebenen Normen. Die einen spiegeln exakt einen gegenwärtigen Ist-Zustand wider, wogegen andere (aus politischen oder anderen Gründen) tendenziös aufgezwungen werden und dritte wiederum den Interessen einzelner Personen entspringen. Aus diesem Grund ist es wichtig, nicht nur standardologische Regeln zu untersuchen, sondern auch die reale Praxis.

**10.** Spricht man von den grammatikalischen Besonderheiten, gilt es zu berücksichtigen, dass diese einen homogenen und heterogenen stilistischen Wert besitzen können, wobei a) in allen Sprachen die gleiche stilistische Markierung vorliegen kann und b) das, was in einer Sprache neutral ist, in einer anderen expressiv sein kann (kolloquial, archaisch, territorial, sozial u. Ä.) und umgekehrt. Darüber hinaus ist eine Sprache kein Monolith, sondern ein mehrschichtiges System mit einer Polyphonie unterschiedlicher funktionaler Stile (literarisch-künstlerischer, publizistischer, wissenschaftlicher, administrativer und umgangssprachlicher Stil). Jeder dieser Stile besitzt explizite und/oder implizite Normen.

Eine allumfassende objektive Analyse der Unterschiede kann daher nur dann durchgeführt werden, wenn man alle Aspekte der funktionalstilistischen Gliederung mit einbezieht (siehe: Tošović 2002). Gegenwärtig gibt es in den einzelnen Sprachzentren Bestrebungen, einen Stil (konkret den administrativen) als Muster für die Realisierung der Sprache heranzuziehen und hierarchisch über die anderen Stile zu stellen (Peti-Stantić 2002). Anita Peti-Stantić schreibt, dass der Stil der hohen staatlichen Verwaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Änderungen der sprachlichen Gewohnheiten ausübt und ein Gegenpol dazu fehle (Peti-Stantić 2002: 372). Bei der Analyse der Unterschiede innerhalb der gesamten funktionalstilistischen Differenzierung eignet sich eine eindimensionale Fokussierung (z. B. auf die Massenmedien, die mitunter unter starkem Einfluss der Zensur stehen) jedoch nicht dazu, allgemeingültige Schlussfolgerungen zu ziehen. Funktionalstilistische Untersuchungen sind auch deshalb bedeutsam, weil der Begriff Unterschied zwei gleich wichtige Aspekte in sich vereint, nämlich einen strukturellen und einen funktionalen. Auflistungen von Unterschieden, wie man sie in der Literatur häufig antrifft, können als gutes Argument für eine strukturelle Analyse dienen, erweisen sich für eine funktionale Analyse jedoch als trügerisch, weil nur ein kompletter Text zeigen kann, wie sich eine Erscheinung innerhalb einer Umgebung verhält und wie alle Einheiten (identische, ähnliche oder unterschiedliche) miteinander korrelieren. In einer funktionalen Analyse wird der Charakter der Unterschiede innerhalb eines Gesamtkomplexes (Text) und nicht in isolierten Einheiten (Wörter, Syntagmen, Sätze u. Ä.) beschrieben. Dieser Aspekt ist zudem auch für die Psycholinguistik von großer Bedeutung, und dabei vor allem für die Erkennung

und das Verstehen eines Textes, für die Feststellung des Grundes der Abwehrlhaltung gegenüber Medien, des Grundes von Unsicherheit, Angst u. Ä. Dies bedeutet, dass mit der Feststellung des Vorhandenseins von formalen Unterschieden die Arbeit noch nicht abgeschlossen ist. Es gilt unbedingt zu untersuchen, 1) wie diese Unterschiede funktionieren, 2) wie sehr die Information aus (einer) anderen Sprache(n) verstanden wird und 3) wie sehr Unterschiede zur Verständigung beitragen oder diese erschweren.

Die Unzulänglichkeiten in den vorliegenden wissenschaftlichen Untersuchungen manifestieren sich gerade dadurch, dass man sich auf das Erstellen von Wortlisten beschränkt (um dadurch die Unterschiede aufzuzeigen), wogegen Analysen darüber, wie diese Unterschiede in einem (möglichst umfangreichen) Text funktionieren, bislang kaum durchgeführt wurden.

**11.** Zur Feststellung der Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten und Unterschiede des Bs, Hr, Sr ist es erforderlich, auf ein gutes, repräsentatives Korpus zurückgreifen zu können. Die in letzter Zeit gestiegenen Aktivitäten auf dem Gebiet der Korpuslinguistik zeigten bereits beachtliche Resultate, sodass mittlerweile ein elektronisches Korpus für die serbische Sprache vorliegt (Korpus savremenog srpskog jezika na Matematičkom fakultetu Univerziteta u Beogradu), das Kroatische zwei Korpora aufweist (Hrvatski nacionalni korpus, Hrvatska mrežna riznica) und an der Universität Oslo ein bosnisches Korpus (Korpus bosanskih tekstova na Univerzitetu u Oslu) entwickelt wurde. Das Problem der Nutzung dieser Korpora liegt darin, dass a) sie eine unterschiedliche Konzeption aufweisen, b) sie die funktionalstilistische Bandbreite unausgeglichen abbilden, c) sie unterschiedlichen Umfang besitzen und d) eines dieser Korpora nicht funktioniert (das bosnische). Aus diesem Grund wurden in diesem Jahr die Arbeiten am Gralis-Korpus (Gralis-Korpus www) aufgenommen, das Wissenschaftlern die Möglichkeit bieten soll, Analysen auf allen Niveaus durchzuführen und die Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten und Unterschiede und von deren Teilen und Elementen in allen funktionalen Stilen untersuchen zu können. In dieses Korpus finden Texte Eingang, die zumindest in zwei Sprachen vorliegen (Serbisch und Kroatisch, Serbisch und Bosnisch/Bosniakisch oder Kroatisch und Bosnisch/Bosniakisch). Das Gralis-Korpus soll zeigen, wie die Einheiten des Bs, Hr, Sr auf allen Ebenen (phonetisch-phonologischer, orthoepischer, grammatikalischer und stilistischer), innerhalb umfangreichen Materials und in natürlicher Umgebung funktionieren.

Im Zuge der Bearbeitung wird besonderes Augenmerk auf eine möglichst hohe Repräsentativität (zur Erlangung relevanter und zuverlässiger Informationen) und Ausgeglichenheit (mit einer generellen und vor allem funktionalstilistischen Differenzierung der Sprachen) des Korpus gelegt. Angesichts dessen, dass die Qualität jedes Korpus durch a) die Tiefe und Breite der Annotierung, b) die Such- und Findmöglichkeiten, c) Repräsentativität, Proportionalität und Ausgeglichenheit sowie d) die Zugänglichkeit bestimmt wird, soll bei der Erstellung des Gralis-Korpus all diesen Faktoren möglichst breite Bedeu-

tung beigemessen werden. Das Korpus wird über drei Arten von Etikettierungen verfügen: eine metatextuelle, eine extralinguistische und eine linguistische (morphologische, orthoepische, semantische, stilistische und syntaktische). Die Arbeit wird zeitgleich in zwei Richtungen durchgeführt, wobei einerseits Texte zusammengetragen und für die Erstellung eines Rohkorpus grob bearbeitet werden. Im Zuge des anderen Arbeitsschrittes wird ein lemmatisiertes Korpus angelegt, in das ausgewähltes repräsentatives Material aus dem Rohkorpus Eingang finden wird.

Für die Untersuchung der grammatikalischen Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten und Unterschiede ist es, wie bereits ausgeführt, überaus wichtig, eine morphosyntaktische Annotierung des Korpus durchzuführen. Das Gralis-Korpus wurde zu einem großen Teil mit dem Programm „Gralis MorphoGenerator“ annotiert.

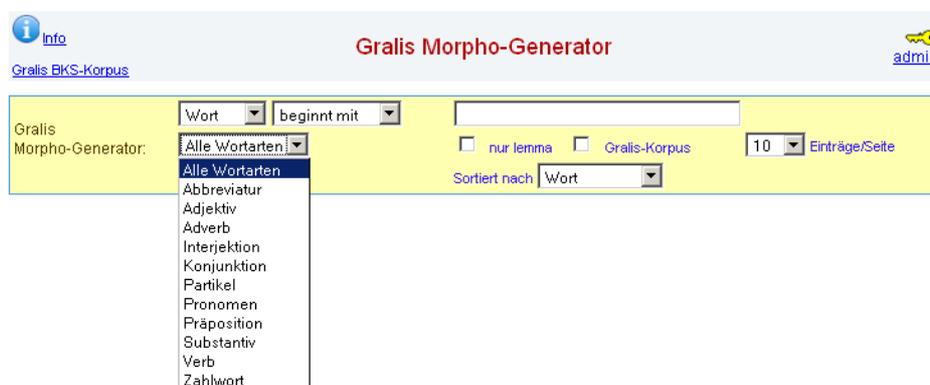


Abb. 1: Die Struktur des Gralis MorphoGenerators

Dieses Programm ermöglicht es, Information über die grammatikalischen Besonderheiten jeder Wortart zu finden. Man kann dabei nach dem Wort oder nach dem Lemma suchen. Angezeigte Ergebnisse können nach einer Wortform, dem Lemma oder nach der Häufigkeit im Bs-, Hr- oder Sr-Subkorpus sortiert werden.<sup>4</sup> So etwa erhält man bei einem Eintragen des Wortes *jedan* 'eins' automatisch folgende Tabelle:

<sup>4</sup> In der Analyse der statistischen Werte im Gralis-Korpus gilt es stets die Tatsache zu berücksichtigen, dass es für Bs deutlich weniger parallele Texte als für Hr und Sr gibt. Mit dem Stand von Juni 2009 beinhalten Gralis-Sr 1,239.664 Tokens, Gralis-Hr 1,192.765 und Gralis-Bs 395.511 Tokens.

Häufigkeit im BKS-Korpus			
jedan			
Wort	sr	hr	bs
jedan	1439	1378	561
jednom	802	821	304
jednog	633	415	279
jedna	625	578	176
jedno	505	396	118
jednu	491	442	190
jedne	302	283	112
jednoj	170	128	70
jednim	117	113	43
jedni	93	53	31
jednoga	49	261	15
jednome	10	53	5
jednih	9	7	2
jednima	1	2	2
jednomu			
insgesamt:	5246	4930	1908

Abb. 2: Die Struktur der Häufigkeit der Formen im Gralis MorphoGenerator

Jede Wortart verfügt über eine bestimmte (nach dem Multext-East-Standard durchgeführte) grammatikalische Kodierung.

[Gralis Morpho-Generator](#)

**Morphosyntaktische Spezifikationen**

[MULTEXT-East](#)

	Part of Speech	Wortart	vrsta r(ij)eči
<b>N</b>	Noun	Substantiv	imenica
<b>V</b>	Verb	Verb	glagol
<b>A</b>	Adjective	Adjektiv	prid(j)ev
<b>P</b>	Pronoun	Pronomen	zam(j)enica
<b>R</b>	Adverb	Adverb	prilog
<b>S</b>	Adposition	Präposition	pr(ij)edlog
<b>C</b>	Conjunction	Konjunktion	veznik
<b>M</b>	Numeral	Zahlwort	broj
<b>I</b>	Interjection	Interjektion	uzvik/usklik
<b>Y</b>	Abbreviation	Abkürzung	skraćenica/kratice
<b>Q</b>	Particle	Partikel	r(ij)ečica/čestica

Abb. 3: Der Code von Wortarten im Gralis MorpoGenerator

Als Beispiel sei angeführt, dass etwa die Wortart Substantiv mit zehn Code-Klassen annotiert ist:

Substantiv									
Art	Type	Gender	Number	Case	Definiteness	Clitic	Animate	Owner_Number	Typ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
N: Noun	c: common	m: masculine	s: singular	n: nominative	n: no	n: no	n: no	s: singular	01
	p: proper	f: feminine	p: plural	g: genitive	y: yes	y: yes	y: yes	p: plural	02
	m: material	n: neuter	d: dual	d: dative					...
	l: collective	l: collective	p: paucal	a: accusative					
				v: vokative					
			i: instrumental						
			l: lokative						

Abb. 4: Die Kodierung von Substantiven

Entsprechend dieser Kodierung erfolgt im „Gralis MorphoGenerator“ die Generierung der Paradigmata:

jedan			jedni		
Kasus	Singular		Kasus	Plural	
	m			m	
Nominativ	jedan	Afpmsny--07	Nominativ	jedni	Afpmpn---07
Genitiv	jedna	Afpmsgn--07	Genitiv	jednih	Afpmpg---07
	jednoga	Afpmsgy--07			
Dativ	jednu	Afpmsdn--07	Dativ	jednim jednima	Afpmpd---07 Afpmpd---07
	jednom	Afpmsdy--07			
	jednome	Afpmsdy--07			
	jednomu	Afpmsdy--07			
Akkusativ	jedan	Afpmsay--07	Akkusativ	jedne	Afpmpa---07
	jedna	Afpmsan--07			
	jednoga	Afpmsay--07			
	jednoga	Afpmsay--07			
Vokativ	jedan	Afpmsvy--07	Vokativ	jedni	Afpmpv---07
Instrumental	jednim	Afpmsiy--07			
Lokativ	jednu	Afpmsln--07	Instrumental	jednim jednima	Afpmpi---07 Afpmpi---07
	jednom	Afpmsly--07			
	jednome	Afpmsly--07			
	jednomu	Afpmsly--07			
Lokativ	jednim	Afpmsiy--07	Lokativ	jednim jednima	Afpmpl---07 Afpmpl---07

Abb. 5: Ein generiertes Paradigma im Gralis MorphoGenerator

Im rechten Teil der Tabelle befinden sich die Angaben zur Häufigkeit. Wenn man auf die Ziffern in der Spalte „sr“, „hr“ oder „bs“ klickt, werden sämtliche Tokens im Gralis-Korpus sichtbar.

	Wort	Lemma	Wortart	Code	Häufigkeit		
					sr	hr	bs
1	 jedan	<a href="#">jedan</a>	A	<a href="#">Afpmsny--07</a>	<a href="#">1439</a>	<a href="#">1378</a>	<a href="#">561</a>
2	 jedan	<a href="#">jedan</a>	A	<a href="#">Afpmsay--07</a>	<a href="#">1439</a>	<a href="#">1378</a>	<a href="#">561</a>
3	 jedan	<a href="#">jedan</a>	A	<a href="#">Afpmsvy--07</a>	<a href="#">1439</a>	<a href="#">1378</a>	<a href="#">561</a>

Abb. 6: Das Ergebnis der Suche nach *jedan* im Gralis MorphoGenerator

Šta će ljudi reći za 100 godina? [ _ ]	
Srpski	<u>Oni koji su bili pasivni posmatrači priprema za članstvo probudiće se</u> 1. januara <u>bez bilo kakvog entuzijazma</u> i neće proći ni nedelju dana <u>pre nego što počnu da se žale da ovaj događaj ni na jedan način neće uticati na njih</u> .
Hrvatski	<u>Oni koji su bili pasivni promatrači priprema za članstvo probudit će se</u> 1. siječnja <u>bez bilo kakvog entuzijazma</u> i neće proći niti tjedan dana <u>dok se ne počnu žaliti kako ovaj događaj niti na koji način neće utjecati na njih</u> .
Bosanski/Bošnjački	<u>Oni koji su bili pasivni posmatrači priprema za članstvo će se</u> 1. januara <u>probuditi bez ikakvog entuzijazma</u> i <u>već za sedam dana će se početi žaliti da na njih taj događaj ionako ne bi ni na koji način utjecao</u> .

Abb. 7: Das Ergebnis der Such nach *jedan* 'eins' im Gralis-Korpus

Alle grammatikalisch annotierten Wörter sind dabei unterstrichen. Mit einem Klick auf ein unterstrichenes und somit annotiertes Wort öffnet sich ein Fenster mit der morphosyntaktischen Information.

**12.** Im Zusammenhang mit den morphologischen Charakteristiken sei darauf verwiesen, dass man auf der Ebene der Grammatik auf morphologische und grammatikalische Formen sowie auf syntaktische Konstruktionen trifft. In Übereinstimmung damit kann man von morphologischen und syntaktischen Unterschieden sprechen (Unterschiede in der Wortbildung werden hier nicht berücksichtigt).

**13.** Was die morphologischen Unterschiede betrifft, so weist jede Wortart ihre Besonderheiten auf.

**14.** Im Substantivsystem betreffen die Unterschiede unter anderem die Verteilung der Endungen in den einzelnen Deklinationsklassen. So kommt bei Hypokoristika des Typs *Ivo* im Kroatischen im Genetiv *-e* (*romani Ivo Andrića*), während man bei selbigem Beispiel im Serbischen auch die Endung *-a* antrifft (*romani Iva Andrića*). So zum Beispiel geht auf Živojin Stanojčić das Buch *Jezik i stil Iva Andrića* (Stanojčić 1967) zurück. Zum Durcheinander, das im serbischen Sprachgebiet in den Deklinationen der Antroponyme hypokoristischer Herkunft vorliegt, wird von Božidar Ćorić (Ćorić 1998: 557) Folgendes angemerkt:

„Daher verwundert die Behauptung, dass sich Kroatisch und Serbisch auf morphologischer Ebene darin deutlich unterscheiden, dass die Serben eine Deklination des Typs *Ivo, Iva, Ivo* haben, und die Kroaten *Ivo, Ive, Ivi*. Der Eigenname ist eine Etikette und verhält sich grammatikalisch gemäß den Anforderungen des Namensinhabers. (Der Autor dieser Zeilen besteht auf der Deklination *Božo, Bože, Boži*. Und das wird respektiert)“ – Ćorić 1998: 557.

In allen drei Subkorpora des Gralis-Korpus (Bs, Hr, Sr) wird die Form *Ive* verwendet. In serbischen Subkorpus gibt es kein einziges Beispiel für *Iva*.

Buš podržava prijem Hrvatske u EU i NATO [ ]	
Srpski	Poseta hrvatskog premijera Ive Sanadera Vašingtonu donela je snažne poruke podrške američkog predsednika Džordža V. Buša i zvaničnika administracije .
Hrvatski	Posjet hrvatskog premijera Ive Sanadera Washingtonu donio je snažne poruke potpore američkog predsjednika George W. Busha i dužnosnika vlade .
Bosanski/Bošnjački	Posjeta hrvatskog premijera Ive Sanadera Vašingtonu dovela je do jake poruke podrške od američkog predsjednika Georgea W. Busha i zvaničnika administracije .

Abb. 8: Ein Beispiel für die Form *Ive* im Gralis-Korpus

Im Falle hypokoristischer Zoonyme ist die typische Endung im Serbischen **-a** und im Kroatischen **-o** (*zeka* – *zeko* ‘Häschen’, *meda* – *medo* ‘Bärenjunge’).

Allerdings muss man mit solchen Schlussfolgerungen vorsichtig sein, da man in der Praxis auf unterschiedliche Lösungen trifft und explizite Formulierungen, dass es etwas nicht gibt, mittels konkreter Beispiele widerlegt werden können. So etwa schreibt Dalibor Brozović:

„Einige Unterschiede zwischen dem Kroatischen und dem Serbischen sind lexikalisiert, andere betreffen die Kategorien und sind daher interessanter. Einen solchen kategorialen Unterschied stellen die maskulinen Hypokoristika mit lang steigendem Akzent dar, wie etwa **zéko** ‘Häschen’. Im Kroatischen wie auch im Serbischen werden solche Hypokoristika nach dem Typ *žena* konjugiert, d. h. G *zeke*, D *zeki*, A *zeku* usw., aber im Serbischen lautet der Nominativ *zeka* und im Kroatischen *zeko*“ (Brozović 1997: 131).

Andererseits kann man auch im Kroatischen die Form *zeka* antreffen. So etwa konnten zahlreiche kroatische Beispiele gefunden werden, die als Reaktion auf das Kinderlied „*Trči zeka izdaleka...*“ entstanden sind, und zwar im Ausdruck *zeka-peka* („Ili su to samo pokušaji zatrpavanja blogova i blokiranja normalnog funkcioniranja sustava. Ili ništa od svega navedenoga već samo jedna obična *zeka-peka*. Ali meni baš ide na živce.“ – Zeka 01) u. Ä. Im Gralis-Korpus konnten keine Beispiele für *zeko/zeka* erhoben werden.

Dalibor Brozović behauptet weiters, dass der Typ „N/V auf **-e**“ (z. B. der männliche Eigennamen *Mate* oder der weibliche Eigennamen *Kate* usw.) weder bei den Serben noch bei anderen Slawen existiere. Aus der Formulierung geht jedoch nicht hervor, ob es sich dabei nur um Hypokoristika oder aber um alle Nomina auf **-e** handelt. Ist Letzteres der Fall, so veranschaulichen vorliegende Daten das Gegenteil. Wir fanden nämlich im „Obratni rečnik srpskog jezika“ (Nikolić 2000) eine ganze Reihe von Nomina auf **-e**. Diese könnte man folgendermaßen gliedern: 1) maskuline und feminine Eigennamen des Typs *Ljube* (m), *Slave* (m/f), *Pave* (f), *Save* (f), *Ive* (m/f), *Žive* (m), *Drage* (f), *Lade* (m), *Vlade* (m), *Rade* (m), *Tade* (m) *Bogde* (m), *Vede* (f), *Vide* (m), *Mande* (m), *Rode* (m), *Tode* (m), *Bude* (m), *Dude* (m), 2) Nomina auf **-đe**: *Anđe* (f), *Đorđe*

(m), *Đurđe* (m), 3) maskuline Eigennamen auf **-ije**: *Isaije* (m), *Sergije* (m), *Georgije* (m), *Arkadije* (m), *Genadije* (m), *Đenadije* (m), *Nikodije* (m), *Metodije* (m), *Đordžije* (m), *Joanikije* (m), *Kornelije* (m), *Pantelije* (m), *Vasilije* (m), *Julije* (m), *Jermenije* (m), *Jevtimije* (m), *Eftimije* (m), *Pahomije* (m), *Ananije* (m), *Evgenije* (m), *Jevgenije* (m), *Spasenije* (m), *Aksenije* (m), *Jevđenije* (m), *Arsenije* (m), *Petronije* (m), *Sofronije* (m), *Antonije* (m), *Haralampije* (m), *Prokopije* (m), *Zaharije* (m), *Grigorije* (m), *Gligorije* (m), *Tanasije* (m), *Atanasije* (m), *Nastasije* (m), *Jelisije* (m), *Dionisije* (m), *Mojsisje* (m), *Teodosije* (m), *Vikentije* (m), *Lavrentije* (m), *Vićentije* (m), *Leontije* (m), *Timotije* (m), *Jerotije* (m), 4) maskuline Eigennamen auf **-oje**: *Ljubivoje*, *Radivoje*, *Živoje*, *Milivoje*, *Dobrivoje*, *Hrvoje*, *Blagoje*, *Dragoje*, *Sladoje*, *Radoje*, *Sredoje*, *Vidoje*, *Vukoje*, *Miloje*, *Stanoje*, *Lepoje*, *Maroje*, *Spasoje*, *Sisoje*, *Sretoje*, 5) Eigennamen des Typs *Joke* (f), 6) maskuline und feminine Eigennamen auf **-le**: *Rale*, *Brale*, *Sale*, *Tale*, *Cale* (f), *Lale* (m), *Pavle*, *Vele* (m), *Jele* (f), *Nele* (m), *Gile* (m), *Žile* (m), *Mile* (m/f), *Rile* (m), *Trile* (m), *Tile* (m), *Cile* (m/f), 7) maskuline Eigennamen auf **-ojle**: *Dragojle*, *Radojle*, *Manojle*, *Stanojle*, 8) maskuline Eigennamen (Kosenamen) des Typs *Bole*, *Đole*, *Jole*, *Kole*, *Stole*, *Krle*, *Bule*, *Vule*, *Dule*, *Radule*, *Sekule*, *Rule*, *Cule*, 9) maskuline und feminine Eigennamen auf **-ane**: *Ane* (f), *Bane* (m), *Vane* (m), *Lane* (m), *Dane* (m), *Mane* (m), *Pane* (m), *Brane* (m), *Tane* (m), *Stane* (m/f), *Ćane* (m), *Cane* (m), 10) maskuline Eigennamen des Typs *Tone*, *Lune*, *Cune*, 11) maskuline und feminine Eigennamen des Typs *Pepe* (m), *Zare* (m), *Mare* (f), *Žare* (m), *Jure* (m), *Dese* (f), *Bose* (f), *Rose* (f), *Kate* (f), *Mate* (m), *Ante* (m), *Pante* (m), *Naste* (f), *Riste* (m), 12) maskuline Eigennamen auf **-ce**: *Vice*, *Koce*, *Cuce*, 13) maskuline Eigennamen (Kosenamen) auf **-če**: *Trajče*, *Nikolče*, *Milče*, *Dimče*, *Jovanče*, *Stojanče*.

Aus diesem Grund gehören die maskulinen Eigennamen *Ante*, *Jure*, *Mate*, *Tone*, *Vice*, der sowohl maskuline als auch feminine Eigenname *Ive* sowie die femininen Eigennamen *Ane*, *Kate*, *Mare* gemäß diesem Wörterbuch auch zur serbischen Sprache.

Einige maskuline Eigennamen bekommen die Genitivendung **-a**: *nema* ('es fehlt') *Vlada* (Nominativ *Vlade*), *Vida* (*Vide*), *Arsenija* (*Arsenije*), *Radivoja* (*Radivoje*), *Pavla* (*Pavle*), *Manojla* (*Manojle*), andere wiederum die Erweiterung **-eta**: *nema* *Ralet* (*Rale*), *Cileta* (*Cile*), *Đolet* (*Đole*), *Baneta* (*Bane*).

Dalibor Brozović ist der Meinung, dass der Typ der hypokoristischen Eigennamen mit Nominativ/Vokativ auf **-e** (G *Máte*, D *Máti*, A *Mátu*, V *Mâte* usw.) „[...] in Serbien vollkommen unbekannt [ist], vereinzelt sogar verwirrt und dann in Texten, wenn von jemanden mit einem dieser Namen die Rede ist, sich auch Formen mit G *Mateta* bzw. *Mata* finden, die im Kroatischen vollkommen unmöglich sind“ (Brozović 1997). Es gibt jedoch im Kroatischen den Genitiv *Mata*, der Korpusdaten zufolge mit Eigennamen des Typs *Mato* Bašić, *Mato* Brautović, *Mato* Brzica, *Mato* Čatić, *Mato* Đurović, *Mato* Matić, *Mato* Medović, *Mato* Milković, *Mato* Mlinarić, *Mato* Puljić usw. in Verbindung steht.

Im Kroatischen Nationalkorpus sind 17 derartige Beispiele registriert, z. B.: Tada su mi rekli kako uz čelnog čovjeka NL *Mata* Đurovića, imaju još dvoje „prebjega“ (KroKorp1).

Der Genitiv des Eigennamens *Mate* hat im Serbischen die Endung *-a*, wie die folgenden Beispiele zeigen:

„[...] čiji su članovi, četiri sina Julijane i *Mata* Jovanovića i njihove dve ćerke, studirali [...] – [...] Pravopisa – Mitra Pešikana, Jovana Jerkovića i *Mata* Pižurice [...] – A najstarija je pesma iz 1836. godine, *Mata* Topalovića, učenog čoveka i sveštenika[...] – [...] ako bismo se učeno izrazili poput *Mata* Trona“ (Serb-Korp).

Das Komitee für die Standardisierung der serbische Sprache hat eine Analyse dieser Substantive vorgenommen und kam zum Schluss, dass der Namen des Typs *Rade*, *Mile* in ekavischen Mundarten nach dem Muster *Rade* – *Radeta* – *Radetu*, *Mile* – *Mileta* – *Miletu* dekliniert werden, in westlichen (i)jekavischen Mundarten hingegen nach dem Muster *Rade* – *Radē* – *Radi*, *Mile* – *Milē* – *Mili* (Beschluss Nr. 55 vom 3.12.2006; Spisi 2007/IX: 117). „Appellative des Typs *medo*, *brundo*, *žućo* haben ebenfalls zwei Deklinationen: a) in ekavischen Mundarten: *medo* – *mede* – *medi*, *brundo* – *brunde* – *brundi*, ebenso wie auch in westlichen (i)jekavischen Mundarten, während sie (b) in östlichen (i)jekavischen Mundarten nach dem Muster *medo* – *meda* – *medu*, *brundo* – *brunda* – *brundu* dekliniert werden“.

**15.** Es gibt unterschiedliche standardologische Lösungen für den fakultativen Vokal *a* im Nominativ Singular maskuliner Nomina mit Nullendung: *aspekt* und seltener *aspekat* ‘Aspekt’ (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 174) – *aspekt* (Anić 2000); *dijalekat* i *dijalekt* ‘Dialekt’ (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 199) – *dijalekt* (Anić/Silić 2001: 290, Babić/Finka/Moguš 2005: 198) – *dijalekt/dijalekat* (Halilović 1996: 204); *perfekat/perfekt* ‘Perfekt’ (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 268) – *perfekt* (Anić 2000) – *perfekat/perfekt* (Halilović 1996: 400); *projekat/projekt* ‘Projekt’ (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 282) – *projekt* (Anić 2000) – *projekt* (Halilović 1996: 460). In einigen Fällen wird der Vokal *a* (feminine Nomina) standardisiert, in anderen die Nullendung (maskuline Nomina) präferiert, wie etwa bei ‘Phonem’: *fonema* (srpski jezik) – *fonem* (Anić 2000) – *fonema* – *fonem/fonema* (Halilović 1996: 233); ‘Lexem’: *leksema* (srpski jezik) – *leksem* (Anić 2000) – *leksem/leksema* (Halilović 1996: 312); ‘Minute’: *minut/minuta* (S-Sim 1998: 27) – *minuta* (Babić/Finka/Moguš 2005: 283; Anić 2000) – *minut/minuta* (Halilović 1996: 330); ‘Grund’: *osnov/osnova* (srpski jezik) – *osnova* (Anić 2000) – *osnov/osnova* (Halilović 1996: 386). Beim Paar *kvalitet/kvaliteta* ‘Qualität’, *kvantitet/kvantiteta* ‘Quantität’ ist die erste Form typisch für den serbischen und den bosnisch/bosniakischen Standard (Halilović 1996: 309), die zweite hingegen für den kroatischen. Bei der Übersetzung des ersten Paares sieht HER einen semantischen Unterschied: *kvaliteta* ‘wesentliche und hervorragende Eigenschaft; Attribut’, *kvalitet* – ‘eine der dialektischen Oppositionen (in der Philosophie)

und im Schach der Unterschied zwischen einer leichten und einer schweren Figur’.

Im serbischen Teil des Gralis-Korpus liegt das Verhältnis zwischen *projekat* und *projekt* bei 21 : 3, während man in allen drei Subkorpora nur *dijalekt*, *perfekt*, *aspekt* findet.

Die Form *osnov* kommt in Gralis-Sr viermal und in Gralis-Bs einmal vor:

Ovu osobinu su mu zvezde poklonile da bi njom prikrio ili nadoknadio svoju ravnodušnost prema stvarima i ljudima koja je *osnov* njegove prirode (Gralis-Sr). – Ovu su mu osobinu darovale zvijezde da bi njom prikrio ili nadoknadio svoju ravnodušnost prema stvarima i ljudima; ravnodušnost koja je *osnova* njegove prirode (Gralis-Hr).

Die häufigste Form im Gralis-Korpus ist *osnovu*, gefolgt von *osnovi*, *osnova* usw.

Häufigkeit im BKS-Korpus			
osnov			
Wort	sr	hr	bs
osnovu	135	35	75
osnovi	52	55	18
osnova	28	25	7
osnove	23	19	6
osnovom	4	3	
osnov	4		2
osnovima		2	
insgesamt:	246	139	108

Abb. 9: Die Häufigkeit der Formen von *osnov(a)* ‘Grund’ im Gralis-Korpus

Die Nominativform *minut* kennt nur Gralis-Sr (32). Vgl.: Tako su nepomično stajali otprilike jedan *minut* (Gralis-Sr). – Tako su nepomično stajali oko jedne *minute* (Gralis-Hr). Im diesem Subkorpus fehlt die Form *minuta* zur Gänze. Der Genitiv Sg. von *minut* lautet in Gralis-Sr *minuta* und von *minuta* in Gralis-Hr *minute*.

Stepski vuk	
Srpski	A posle jednog <b>minuta</b> to lice je počelo da govori i podsetilo me na moje dečaćko doba i moga tadašnjeg prijatelja, koji se zvao Herman.
Hrvatski	A kad sam si uzeo minutu vremena, lice mi je počelo govoriti i podsjetilo me na moje vlastito dječastvo i na mog ondašnjeg prijatelja koji se zvao Hermann.
Bosanski/Bošnjački	A kad sam sebi uzeo minutu vremena, lice mi je počelo govoriti i podsjetilo me na moje vlastito dječastvo i na mog ondašnjeg prijatelja koji se zvao Her - mann.

Abb. 10: Ein Beispiel für die Form *minuta(a)* ‘Minute’ im Gralis-Korpus

Die häufigste Form im Gralis-Korpus ist *minuta* (Nom Sg. und Gen. Pl. von *minuta*, Gen. Sg. und Pl. von *minut*); es folgen *minut*, *minuti* usw.

Häufigkeit im BKS-Korpus			
minut			
Wort	sr	hr	bs
minuta	136	111	18
minut	35	1	
minuti	9	13	6
minutu	5	29	5
minute	3	31	4
minutom	2	2	
minutima	1		
insgesamt:	191	187	33

Abb. 11: Die Häufigkeit der Formen von *minut(a)* 'Minute' im Gralis-Korpus

In Gralis-Sr wird *kvalitet* 20 Mal verwendet. Als kroatisches Äquivalent dient *kvaliteta*.

Poljoprivrednici neprestano nastoje da poboljšaju *kvalitet* i povećaju prinose krompira. (Gralis-Sr) Poljoprivrednici neprestano nastoje poboljšati *kvalitetu* i povećati prinose krumpira (Gralis-Hr)

Die gleiche Situation ist mir der *kvantitet* – *kvantiteta*.

Die Häufigkeit der Formen von *kvalitet(a)* weist in Sr, Hr und Bs folgende Werte auf:

Häufigkeit im BKS-Korpus			
kvalitet			
Wort	sr	hr	bs
kvaliteta	24	22	6
kvalitet	20		3
kvalitetu	11	10	
kvalitete	4	32	3
kvalitetom	2	2	
kvalitetima	2		
kvaliteti	1	9	1
insgesamt:	64	75	13

Abb. 12: Die Häufigkeit der Formen von *kvalitet(a)* 'Qualität' im Gralis-Korpus

**16.** Eine differentielle Wertigkeit hat der Instrumental des Typs *putem* – *putom*, *putevi* – *putovi* 'Weg'. Ohne Berücksichtigung der Häufigkeit wäre es falsch zu behaupten, dass die einen Formen (*putem*, *putevima*) aus-

schließlich Serbisch (Pavešić hebt hervor, dass im Serbischen die Form *putem* verbreiteter ist; Pavešić 1971: 235) und die anderen ausschließlich Kroatisch sind. So schreibt etwa Marijan Krmpotić: „Im Serbischen werden nur Formen mit ‘-e-’ verwendet: *putem* und *putevi*, weshalb einige Kroaten nur Formen mit ‘-o-’ verwenden; weitere Beispiele: Vest smo primili *putem* telefona = ‘Viest smo primili brzoglasom.’ [...] – Vesti smo čuli *putem* radija = „Viest smo čuli na krugovalu.“ [...] Svi *putevi* vode za Rim = hrv. ‘Svi *putovi* vode u Rim’“ (Krmpotić 2001: 164). Im Serbischen kann man aber ebenfalls die Formen *putom*, *putovima* finden und im Kroatischen auch *putem*, *putevima*. Z. B.: sa *auto-putom* Beograd – Skoplje, sa *Auto-putom* bratstva i jedinstva (Serb-Korp). Od 18.1.2005. autobusi Kozarsko-dubičkog autoprevoza saobraćaju *auto-putom* preko Hrvatske. Ovo se odnosi na liniju za Beograd koja kreće u 8 i sati 40 min, kao i za liniju do Novog Sada čiji je polazak u 16 časova (Putom 01).

Die Form *putom* konnten in einer Mitteilung der Nachrichtenagentur „Tanjug“ angetroffen werden: „Kineski nedeljnik u zaključku analize konstatuje da će nova jugoslovenska vlast, ‘kako izgleda, biti suočena s velikim teretom i dugim *putom*’, ukazujući da su predsednik Koštunica i nova savezna vlada spremni da se uhvate u koštac s tim problemima i da obnove zemlju“ (Putom 02). Die Form *putom* kann dabei auch aus rhythmischen Gründen auftreten, wie es in einem Lied des Sängers Đorđe Balašević der Fall ist: Citron pesma: „E, kada nećeš mirnim *putom* | dobićeš čarobnim prutom, | da se sludiš i već jednom zaljubiš. [...], | kada nećeš mirnim *putom*, | okončaćeš pod kaputom. | Kada nećeš gradski i demokratski!“.

Im Kroatischen herrschte bis vor kurzem die Meinung vor, dass man *putem* als Präposition verwenden sollte (*putem* radija), *putom* hingegen als Nomen im präpositionalen Instrumental.

„Der Inst. Sg. ist *putem*, aber im Falle einer Verbindung mit einer Präposition tritt *putom* auf; im Plural trifft man in der Volkssprache auf die gängige Form *putevi*, in der das *e* aus einer fernen Vergangenheit herrührt (wie auch der Instr. *putem*). In der Literatursprache der westlichen Regionen verwendet man die Form *putovi* und in den östlichen *putevi*; die Form *puti* gilt im gesamten Sprachraum als poetisch“ (Pavešić 1971: 235).

Sandra Ham betont, dass *putem* nicht als Serbismus angesehen werden sollte (auch wenn dies bei Brodnjak 1992: 446 so erwähnt wird):

„Die Rede ist von einem kroatischen Fehler und nicht von einem Serbismus [...] Niemand wird einen Fehler begehen, sei es im Instrumental Singular oder im Nominativ Plural, was die Verwendung der Formen *putom* und *putovi* betrifft – nicht weil er serbische Formen vermeidet, sondern weil er solide kroatische Formen verwendet“ (Ham 2002b: 189).

Obwohl sich, so fährt Ham fort, bei keinem Autor weder für das Kroatische noch für das Serbische Argumente (Beispiele und Daten) dafür finden, so hält sich bis heute nichtsdestotrotz die Empfehlung, *putevima* als Serbismus anzusehen, wobei diese Meinung sogar noch zunimmt (Ham 2002b: 189).

Die Häufigkeit der Formen von *put* hat im Gralis-Korpus folgende Werte:

Häufigkeit im BKS-Korpus			
put			
Wort	sr	hr	bs
put	791	758	245
puta	653	522	179
putu	154	159	50
putem	124	113	67
putevi	23	5	5
puteva	15	1	7
puteve	11	1	1
puti	6	13	4
putevima	6	1	3
putom		22	3
putovi		16	2
putove		14	
putovima		13	1
putova		10	
pute			
insgesamt:	1783	1648	567

Abb. 13: Die Häufigkeit der Formen von *put(a)* 'Weg, (-)mal, Mal' im Gralis-Korpus

Diese Statistik zeigt, dass (1) in allen drei Subkorpora deutlich mehr Formen mit **e** (*putem*, *putevi*, *puteva*, *puteve*, *putevima*) als mit **o** (*putom*, *putovi*, *putova*, *putove*, *putovima*) in Gebrauch stehen und (2) Gralis-Sr keine Formen mit **o** aufweist. Hierbei muss die Tatsache berücksichtigt werden, dass es sich bei der Form *putem* nicht nur um den Instrumental Singular, sondern auch die Präposition handeln kann

**17.** Neben den angeführten Beispielen im Nominalsystem existiert eine Reihe von Phänomenen, deren differentielle Wertigkeit es zu erforschen gilt, z. B.: die Vokalisierung **l** > **o** am Wortende. Formen auf **o** sind für das Serbische typisch, Formen auf **l** für das Kroatische. Vgl.: **a)** *bivo* 'Büffel' (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 178) – *bivol* (Babić/Finka/Moguš 2005: 168) – *bivo* (Halilović 1996: 515); **♦** *prijesto* 'Thron' (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 280), *prijesto* – *prijestol* (Anić/Silić 2001: 675) – *prijesto* (Halilović 1996: 96: 451); im untersuchten Material fehlt *prijesto* – in Gralis-Sr erscheint nur *presto* (10), in Gralis-Hr kommt *prijestolje* (15) und in Gralis-Bs *prijestolje* (3); **♦** *so* 'Salz' (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 297, Halilović 1996: 514) – *sol* (Anić/Silić 2001: 779, Babić/Finka/Moguš 2005: 413); in den Gralis-Subkorpora sind *so* und *sol* folgendermaßen vertreten: *so* Gralis-Sr 59, Gralis-

Hr 0, Gralis-Bs 1 – *sol* Gralis-Sr 1 Gralis-Hr 59, Gralis-Bs 0; ♦ *soko* ‘Falke’ (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 297, Halilović 1996: 515) – *sokol* (HER 2002: 1215); in Gralis-Hr und Gralis-Sr gibt es nur ein Beispiel für *soko*, in Gralis-Sr fehlen Beispiele für *sokol*; ♦ *sto* ‘Tisch’ (Halilović 1996: 523); die Form *sto* ist sowohl Nom. Sg. des Substantivs ‘Tisch’ als auch das Zahlwort ‘hundert’, wobei dieses grammatikalische Homonym im Gralis-Korpus folgende Frequenzen aufweist: Sr 262, Hr 223, BS 67; ♦ *vo* ‘Ochse’ (Halilović 1996: 96: 592); die Formen *vo* und *vol* sind im Gralis-Korpus nicht vertreten, – **b**) *cijellcio* ‘ganz’ (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 319, Anić/Silić 2001: 261, *cijellcio* (Halilović 1996: 182); die Verwendung die Adjektive *cijeli* bzw. *cio* fällt im Gralis-Korpus deutlich zu Gunsten von *cijeli* aus: 291 : 11; ♦ *topaoltopal* ‘warm, heiß’ (Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: 305) – *topalltopao* (Babić/Finka/Moguš 2005: 438) – *topalltopao* (Halilović 1996: 534); die Form *topao* ist 27 Mal in Gralis-Sr und 21 Mal in Gralis-Hr in Verwendung, während in Gralis-Bs Beispiele fehlen; *topal* kennt nur Gralis-Hr und Gralis-Bs (einmal).

**18.** Es gibt bestimmte Besonderheiten bei der Verwendung der Endungen **-u (-ju)** und **-i** im Instrumental der femininen Nomina mit Nullendung. Gralis-Sr weist nur zwei Wörter mit der Endung **-ju** im Instrumental Singular auf: *rečju* ‘Wort’ (16) und *riječju* (1). In Gralis-Hr kommt *riječju* 13 Mal und *stvarju* ‘Sache, Dinge’ einmal vor. In Gralis-Bs erscheint nur *riječju*, und das zweimal. Alle drei Subkorpora besitzen deutlich mehr Formen auf **-i**, die aber nicht nur Instr. Sg., sondern auch **(a)** Dat., Vok. und Lok. Sg. und **(b)** Nom., Gen.; Akk. und Vok. Pl. sein können. Vgl. dazu in Gralis-Sr: *stvari* 817, *reči* 485, *ljubavi* 249, *smrti* 242, *svetlosti* 201, *bolesti* und *oblasti* 120, *potpuno-sti* 108, *vlasti* 102, *mogućnosti* 100 usw. Die Infinitivform *mišlju* ‘Gedanken’ wird folgendermaßen verwendet: Sr 15, Hr 19, Bs 4. In allen drei Subkorpora wurden keine Beispiele für *košču* ‘Knochen’ gefunden.

**19.** Hinsichtlich der Pronomina kann es als bekannt angesehen werden, dass mit dem Serbischen die Formen *ko* ‘wer’, *neko* ‘jemand’, *svako* ‘alle’ und mit dem Kroatischen *tko*, *netko*, *svatko* in Verbindung gebracht werden. Die Form *tko* ist typisch für das Kroatische (Hr 564 : Sr 0, Bs 5), *ko* für das Serbische (Hr 47 : Sr 658, Bs 244). Z. B.: *genijem se naziva onaj ko ima izuzetno veliku inteligenciju* – *genijalcem se smatra onaj tko ima izuzetno visoku inteligenciju*, *pitanje je ko je prvi ukrotio konja* – *pitanje je tko je prvi ukrotio konja*, *na osnovu toga se znalo ko je pošiljalac pisma* – *na temelju toga se znalo tko je pošiljatelj pisma*.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Diese und sämtliche anderen Beispiele entstammen dem Gralis BKS-Korpus. Angesichts dessen, dass ein Verzeichnen ganzer Sätze über Gebühr viel Platz in Anspruch nehmen würde, werden hier nur Syntagmen oder Einheiten mit prädikativem Kern dargestellt.

Im Serbischen dominiert *šta* ‘was’ und im Kroatischen *što* (vgl. *Šta radiš? – Što radiš?*). Ivan Brabec konstatiert, dass *šta* in der kroatischen Schriftsprache selten verwendet wird, dass aber unbestimmte Pronomina von dieser Form gebildet werden: *ništa, išta, svašta, koješta*; im Pronomen *što/šta* finden sich beide Formen (Brabec 1984: 60).<sup>6</sup>

Die elliptische Form des Reflexivpronomens *si* ist für das kroatische charakteristisch: *čupati si kosu (na glavi), izbiti si iz glave (nekoga, nešto), razbijati (lupati u. Ä.) si glavu, oduzeti si život*.

Das Personalpronomen *ja* ‘ich’ ist häufiger in Gralis-Sr (Sr 8.998, Hr 8.291, Bs 4.556). Einer der Gründe dafür ist die häufigere paradigmatische Verwendung von *ja* (Sr 2.896, Hr 2.613, Bs 1.487), die in Hr oft fehlt: *to ja ne znam – ni to ne znam, sad ću ja da odem – idem iz ovih stopa*. In einigen Fällen kommt in Hr anderes Pronomen vor: *vi i ja se baš i ne poznajemo naročito – mi se baš najbolje i ne poznajemo*. Das Pronomen *ja* weist im Gralis-Korpus folgende Werte auf: Bs 0,8880%, Sr 0,6579%, Hr 0,5988%.

Über die Standardisierung dieser Pronomina hält Arno Wonisch Folgendes fest:

„Betrachtet man die standardologischen Lösungen wird dabei ersichtlich, dass Gramatika hrvatskoga jezika 1994 und Hrvatska gramatika 1995 Unterschiede bezüglich der Formen des anaphorischen Reflexivpronomens *sebe* aufweisen, indem Hrvatska gramatika 1995 für dieses Pronomen Pluralformen

<sup>6</sup> Auf *šta* treffen wir etwa im Titel eines Liedes der populären kroatischen Sängerin Severina Vučković: *Šta me sada pitaš šta mi je?*, woraufhin im weiteren Text jedoch *što* folgt:

Ne nisi ti kriv *što* si u blizini bio tako daleko  
 Mada čisto sumnjam da ćeš ikom biti bliži  
 Ti stvarno nemaš nikakve veze sa tim  
*Što* više nikom ne dam da mi se tako približi...  
 Sodann erscheinen Verse mit einer Mischung von *šta* und *što*:  
 Da, donosio si stvari koje me vesele  
 Valjda svak dobije ono *što* zasluži  
 Dobro si znao *što* me raduje  
 Ali nikad ono *što* me rastuži...  
*Šta* me sad pitaš *šta* mi je  
*Što* nisi pitao ranije  
*Što* nisi gledao znakove kraj puta  
 Sad više nisam ni tužna ni ljuta  
 Svejedno je...  
*Šta* me sad pitaš kako si lopove moje mladosti  
 Puno sam bolje od kad te nema  
 Al sam i dalje nesretna žena  
 Sretno ti  
 Moja bivša radosti... (Severina-www)

zeigt, die über keine enklitischen Formen und über keine Länge im Instrumental verfügen. Gramatika hrvatskoga jezika 1994 hingegen weist keine Existenz von Pluralformen für dieses Pronomen auf. Auf die gleiche Situation wie in Hrvatska gramatika 1995 trifft man in Gramatika bosanskoga jezika 2000, die im Unterschied zu den übrigen eingesehenen Grammatiken Pluralformen für *sebe* ausweist. Ein Enklitikon dieses Reflexivums im Dativ Singular in der Gestalt *si* wird in den beiden kroatischen Grammatiken als vorhanden dargestellt, während seine Existenz bzw. Funktion laut Gramatika bosanskoga jezika 2000 optionaler Natur ist. Im Gegensatz weist Srpska gramatika 2002 explizit darauf hin, dass eine enklitische Form von *sebe* im Genetiv, Dativ und Akkusativ in den BKS-universalen Formen *se* und *si* besteht. Ein Vergleich der beiden bosnischen Grammatiken zeigt, dass Osnovi gramatike bosanskog jezika 2004 keine enklitische Form im Genetiv (sowohl im Singular als auch im Plural) aufweist. Generell lässt sich hier eine merkbare Uneinheitlichkeit erkennen, die die zu erwartende Opposition Ost vs. West angesichts der stärkeren Verhaftung enklitischer Formen des Typs *si* vor allem im Westen und auch im slowenischen Standard nicht bestätigt. Tonlose Pluralformen *nas* und *vas* werden in den beiden serbischen Grammatiken und in der Gramatika bosanskoga jezika 2000 sowie in der Gramatika hrvatskoga jezika 1994 ausgewiesen. Angesichts der gleichen Gestalt der Voll- wie auch der enklitischen Formen geht oft nur aus dem Kontext hervor, um welche Form es sich handelt, wobei darauf hingewiesen sei, dass eine enklitische Form niemals am Beginn eines Satzes stehen kann. So muss es sich bei *Nas zovu*. ohne Zweifel um die betonte Form handeln, wogegen *Zovu nas*. beide Möglichkeiten offen lässt. Entscheidend ist hier einzig, ob die Betonung auf dem Verb oder dem Pronomen zu liegen kommt“ (Wonisch 2009: 322–323).

Es gibt unterschiedliche Verwendungen des Pronomens bzw. der Konjunktion *koji* (Hr 13.470, Sr 14.362, Bs 5.182). Als kroatisches Äquivalent für das im Serbischen verwendete *koji* kommt in mehreren Fällen die Konjunktion *što* vor, z. B.: *precizni odgovori na zaključke koje je ponudio ombudsmen – posebni odgovori na bilo koje zaključke što ih ponudi Ombudsman*. Manchmal erscheint in Sr *koji* mit einem reflexiven Verb oder im Passiv, was in Hr im Passiv seltener der Fall ist: *koren dlake podseća na neku vrstu zavrtnja koji je utisnut u potkožno tkivo – korijen dlake podsjeća na neku vrstu zavrtnja utisnut u potkožno tkivo*. Es gibt wenige Beispiele für Paare des Typs *na koji način – kako*: *na koji način se roditeljska obeležja prenose na dete – kako se roditeljska obilježja prenose na dijete*, ♦ *onaj koji – onaj t/ko*: *instinkt je u stvari radnja kojom se postiže određeni cilj bez učešća mišljenja onoga koji vrši radnju – instinkt je zapravo radnja kojom se postiže određeni cilj bez sudjelovanja mišljenja onoga tko obavlja radnju*, ♦ *koji – kakav*: *tokom puberteta ovaj dlakavi pokrivač se menja u konačni kosmati pokrivač koji imaju odrasli – tijekom puberteta ovaj dlakavi pokrivač mijenja se u konačni kosmati pokrivač kakav imaju odrasli*, ♦ *koji – kao*: *pojavljuje se kao stabljika dlake koja viri iznad*

kože – pojavljuje se iznad kože *kao* stabljika dlake, ♦ *bilo koji – neki*: bez preferiranja *bilo koje* posebne grupe – bez davanja prednosti *nekoj* određenoj skupini, ♦ *koji pomažu – za pomoć*: Albanija ima četiri socijalna centra *koja pomažu* žrtvama – Albanija ima četiri socijalna središta *za pomoć* žrtvama, ♦ *ni u kom slučaju – nikako*: *ni u kom slučaju* ne bih hteo da se rastanem od vas – *nikako* ne bih htio da se s vama rastanem, *ni u kom slučaju*, prokuratore – *nikako*, prokuratore. Nepodudarnost može da nastane zbog različitog strukturiranja konstrukcije tipa *sneg koji je* kasno počeo da pada padao je do jutra – *snijeg je* kasno počeo padati i nije prestao sve do jutra, *mera do koje se* u EU zemljama *poštuju* zakoni – *razina poštivanja* zakona, *začu glas koji* iznenada *postade* prozuckao – čuo je gost iznenada *napukli* glas, služavka gundajući zatvori *vrata koja su vodila na terasu* – sluškinja je gundajući zatvorila *vrata na terasu*. Das Pronomen *koji* ist am häufigsten in Bs (1,0101%), gefolgt von Sr (1,050%) und Hr (0,9728%).

Das Demonstrativpronomen *ovaj* zeigt im Gralis-Korpus folgende Häufigkeiten: Sr 3.160, Hr 2.202, Bs 944. Die relativen Werte lassen ersichtlich werden, dass dieses Pronomen stärkere Verwendung in Sr als in Bs und Hr findet (0,231% – 0,184% – 0,159%). In Hr erscheint häufig *taj* anstelle von *ovaj*: od *ovih* biljaka nastale su mahovine i paprati – od *tih* su biljaka nastale mahovine i paprati. Für andere Beispiele gibt es nur wenige Paare: *ovog časa – odmah*: napolje odavde, *ovoga časa* – van odavle, *odmah*, ♦ *ovaj – on*: ali *ovoga* nigde ne beše – ali *njega* nije nigdje bilo, ♦ *ovaj – takav*: ne znajući šta da radi u *ovoj* situaciji – ne znajući kako da postupi u *takvu* slučaju, ♦ *ovaj – ø*: one izvlače *ove* supstancije iz organske materije – one izvlače organske tvari.

Das Personal- und das Demonstrativpronomen *on* bzw. *onaj* besitzen die höchste Häufigkeit in Sr (0,358%), wogegen sie in Bs am seltensten (0,2809%) sind. Die häufigste Form ist *ona* (Sr 1.555 : Hr 1.313), gefolgt von *ono* (771 : 676), *oni* (557 : 652), *one* (584 : 505). Die Ursache für den Unterschied zwischen Hr und Sr liegt darin, dass in Hr statt *ona* sehr oft ein Substantiv, ein anderes Pronomen oder eine andere Konjunktion vorkommt. Vg.: naša domaća mačka ne samo što prede, *ona* i mauče – naša domaća mačka i mijauče osim što prede. Eine zweite Ursache liegt in der Nichtverwendung dieses Pronomens in Hr: uviđa li *ona* – je li zamjećivala, čim je *ona* otišla, ja sam Hajriji rekla – čim je otišla, kazala sam Hajriji.

In Bezug auf die Verwendung des Pronomens *ono* können quantitative Unterschiede ausgemacht werden (Sr 771, Hr 676), die sich in Bezug auf das serbische und das kroatische Subkorpus durch unterschiedliche Konstruktionen erklären lassen: *ono što – to što, to o čemu*: jer *ono što* bi on video na gornjem spratu nije još uvek bilo sve – jer *to što* je vidio na gornjem katu nije bilo sve, *ono što* pričate doista se i zbilom – *to što* vi pričate sigurno je bilo u stvarnosti, *ono što* je administrator pričao o njemu bilo previše – *to što* je o njemu pričao administrator bilo je previše, upravo *ono što* je tog jutra predosećala – upravo *to o čemu* je jutros govorio predosjećaj, *ono što* bi on video na gornjem spratu

nije još uvek bilo sve – *to što* je vidio na gornjem katu nije bilo sve, ♦ *ono* – *onda*: ako ne u prirodi a *ono* na televiziji – ako ne u prirodi, a *onda* na televiziji, ♦ *ono što* – *što*: sve *ono što* se tamo o meni govori – sve *što* je u njoj kazano o meni, navukao sam *ono što* sam našao – navukao sam *što* je bilo, počeo da beleži *ono što* je govorio u slušalicu – zapisivao je sve *što* je govorio u slušalicu, navukao sam *ono što* sam našao – obukao sam *što* je bilo, ♦ *ono što* – sve *to*: *ono što* se dalje dešavalo Margaritu više nije zanimalo – sve *to* više nije zanimalo Margaritu, ♦ *ono što* + pasiv – pasiv: počeo da ispravlja *ono što je napisao* – počeo je ispravljati *napisano*, Ivan je radio marljivo i precrtavao *ono što je napisao* – Ivan je radio usrdno i precrtavao *napisano*. Es gibt auch Fälle unterschiedlicher Fragekonstruktionen (bei denen in Hr *ono* fehlt): gde smo *ono* stali – *onda* gdje smo stali. In Hr wird mancherorts anstelle von *ono* ein Substantiv verwendet: još se nije desilo da me je *ono* prevarilo – nije bilo slučaja da bi me *predosjećaj* prevario. Wenige Male werden in Sr und Hr unterschiedliche Konstruktionen verwendet: voda poseduje *ono što* se naziva površinski napon – voda ima takozvani površinski napon.

Innerhalb des Systems der Possessivpronomina entfällt die häufigste Verwendung von *njegov* 'sein, ihr' auf Hr (0,3223%; Sr 0,2793%; Bs 0,2733%), wobei dies vor allem auf die Formen *njegova* (695 : 393), *njegove* (497 : 453) und *njegovu* (483 : 261) zutrifft. Die Formen *njezin*, *njezina*, *njezino*... kommen fast ausschließlich in Hr (1127 : 1) vor. Im Rahmen des ganzen Paradigmas steht die weibliche Form *njezina* in Hr an der fünften Stelle (*njegova* 695, *njegov* 521, *njegove* 497, *njegovu* 483, *njezina* 277, *njezine* 205, *njezinu* 203, *njezino* 135, *njezinim* 103, *njezinih* 74, *njezinoj* 59, *njezinom* 34, *njezini* 31, *njezinog* 3, *njezinima* 1, *njezinoga* 1, *njezinome* 1). Die Häufigkeit dieser Form ist in Bs ist deutlich geringer (*njezina* 24, *njezine* 20, *njezinu* 12, *njezino* 10, *njezinim* 9, *njezinoj* 6, *njezinom* 5, *njezinog* 2, *njezini* 1, *njezinome* 1), während es in Sr nur ein einziges Beispiel gibt (*njezine*).

Auch ein anderes Possessivpronomen – *svoj* zeigt Unterschiede hinsichtlich der Frequenz seines Gebrauchs: Hr 3.414 vs. Sr 3.142). Dazu sei festgehalten, dass a) manche Formen einzig in Hr erscheinen: *svojem* (67), *svojega* (36), *svojemu* (21), *svojima* (12) und b) andere in Hr häufiger als in Sr sind: *svoje* (1.345 : 1.319), *svojim* (772 : 724), *svoj* (716 : 660), *svojih* (318 : 304), *svoja* (115 : 112).

In Bezug auf das Pronomen *šta/što* bzw. die Konjunktion *što* lässt sich erkennen, dass die Form *što* häufig bei kroatischen Fragekonstruktionen des Typs *Šta/Što* radiš? und in Nebensätzen mit *koji/što* auftritt (...učenik, koji čita... – ...učenik, što čita...): *što* smo jeli prije spavanja – *šta* smo jeli pre spavanja. In Sr und Bs befindet sich *šta/što* an 16. Stelle (7.285 : 2.338) und in Hr an 17. (6.951). Die Beziehung zwischen *šta* und *što* stellt sich in Hr mit 294 : 6.823 und in Sr mit 5.797 : 1.488 dar. Auch Bs zeigt einen häufigeren Gebrauch von *što* als von *šta* (2.052 : 286). Diese Unterschiede erklären sich in vielen Fällen durch den Umstand, dass in Hr häufig die relative Konjunktion

*što* verwendet wird, in Sr hingegen *koji*: hrana *što* ju je drvo nagomilalo u lišću počinje prelaziti u grane i stablo – hrana *koju* je drvo nagomilalo u lišću počinje da prelazi u grane i stablo. Daneben gibt es weitere kroatisch-serbische Korrelationen: *što – da*: potpuno prirodno *što* vas drže luđakom – sasvim je prirodno *da* vas smatraju ludim, ♦ *što – zašto*: mnogi su razlozi *što* sisavci imaju dlake – mnogobrojni su razlozi *zašto* sisari imaju dlake, ♦ *nakon što – pošto*: *nakon što* je utvrđeno – *pošto* je utvrđeno, ♦ *nakon što – kad(a)*: *nakon što* su ispisali o Ivanu cijelu stranu – *kad* su ispisali čitavu stranicu, *nakon što* je pojeo i popio sve *što* su mu ponudili – *kada* je pojeo i popio sve *što* mu je bilo ponuđeno, ♦ *nakon što – nakon*: četiri mjeseca *nakon što* sam Kari poslao pismo – da se Crni vratio u Istanbul četiri meseca *nakon* mog pisma, ♦ *nakon što – glagolski prilog*: *nakon što* je odahnuo na stepeništu – *došavši do daha* na odmorištu, ♦ *nego što – nego da*: bit će vam se teže prisjetiti obrađene teme, *nego što* bi vam bilo u slučaju da je spomenuo temu – biće vam teže da se priselite obrađivane teme, *nego da* je pomenuo temu, ♦ *nego što – nego kad*: ali se manje znojimo po dlanovima i tabanima, *nego što* je to slučaj dok smo budni – znojenje je manje na dlanovima i na tabanima *nego kad* smo budni, ♦ *zato što – jer*: uspjeh vam neću poželjeti *zato što* u taj uspjeh ne vjerujem – neću vam poželeti uspeha, *jer* u taj uspeh ni najmanje ne verujem, ♦ *kao što – kao*: *kao što* je kod mnogih životinjskih vrsta – *kao* u mnogih životinjskih vrsta, ♦ *to što – to da*: još je čudnije *to što* će se uskoro početi kretati u širokom krugu – još je čudnije *to da* će uskoro početi da se kreću u širokom krugu, ♦ *osim što – pored*: djeci je potrebno mnogo više energije jer ona, *osim što* rade, još i rastu – deci je potrebno mnogo više energije, jer ona *pored* rada još i rastu, ♦ *prije nego što – a da*: strah me je da ću umrijeti *prije nego što* dovršim knjigu – ono čega se bojim jeste da umrem *a da* ne završim knjigu. Zudem trifft man auf einige wenige Fälle, in denen unterschiedliche Verwendung auf Phraseme zurückzuführen ist: *što god vi rekli – hteli vi to ili ne*.

Zu standardologischen Empfehlungen in Bezug auf diese Pronomina in Grammatiken von B, K und S schreibt Arno Wonisch:

„Wesentlich erscheint das gänzliche Fehlen von *šta* in **K**, zu dem etwa im Hrvatski jezični savjetnik (1999: 174) der Kommentar getätigt wird, dass es sich um keine Standardform handelt, wogegen es in Srpska gramatika 2002 und Bosanska gramatika 2000 als Primärlautung angeboten wird und Gramatika srpskog jezika 2005 und Srpska gramatika 2002 nur *šta* nennt. Osnovi bosanskog gramatika 2004 nimmt auch hier Anleihe bei den beiden Grammatiken des Kroatischen und stellt *što* sogar als primäre Lautung des Bosnischen vor. Die bereits beim Interrogativpronomen (*t*)*ko* im Genitiv, Dativ und Akkusativ angetroffene Opposition Konsonant vs. Vokal trifft in ähnlicher Weise auch auf *što/šta* zu, indem Bosanska gramatika 2000 und Hrvatska gramatika 1994 im Lokativ die konsonantische Endung als primär nennen (*čem*), wobei von allen eingesehenen Grammatiken einzig Bosanska gramatika 2000 dies auch für den Dativ tut. Die größte Formenarmut mit Nichtnennung konsonantischer Endun-

gen im Genitiv, Dativ, Akkusativ und Lokativ weist sowohl im Falle von (*t*)*ko* als auch von *što/šta* Srpska gramatika 2002 auf. In akzentueller Hinsicht konnte bei sämtlichen gleichlautenden Formen keine einzige Abweichung angetroffen werden“ (Wonisch 2009: 325–326).

**20.** Generell und in aller Kürze kann zu dieser Wortart gesagt werden, dass unbestimmte Adjektivformen im Kroatischen häufiger verwendet werden als im Serbischen.

**21.** Das Serbische und das Kroatische unterscheiden sich hierbei vor allem im Gebrauch der Wörter *hiljada – tisuća* und *milion – milijun* (erstgenanntes Wort ist für Sr, zweites für Hr typisch).

Die Formen *četvero* ‘vier’, *petero* ‘fünf’, *šestero* ‘sechs’ ... sind typisch für die kroatische Sprache, während *četvoro*, *petoro*, *šestero* als typisch serbische Numeralia bezeichnet werden können. So etwa wird die Form *petero* in Gralis-Hr viermal verwendet, wogegen sie in Gralis-Sr gänzlich fehlt. Ähnliches gilt für *petoro*, das in Gralis-Sr neunmal, in Gralis-Hr jedoch kein einziges Mal gefunden wird.

Das untersuchte Material zeigt, dass im Kroatischen die Deklinationsformen von *dva* ‘zwei’, *tri* ‘drei’, *četiri* ‘vier’ häufiger erscheinen als im Serbischen. Dazu werden für das Kroatische zwei Regeln unterschieden, die Folgendes besagen: 1. Wenn diese Zahlwörter ohne Präposition vorkommen, muss unbedingt dekliniert werden: *Nema dvaju, triju, četiriju dječaka.* – *Idem dvama, trima, četirima dječacima,* 2. Wenn vor *dva*, *tri* und *četiri* eine Präposition erscheint, ist auch der Nominativ zulässig: *Iz dva izvora dotječe voda.* – *Na tri konja prenose terete.* – *Nakon četiri sukoba, otpuštenu je s posla.* – *Šeta s dvije cure, wird aber empfohlen: Iz dvaju izvora dotječe voda.* – *Na trima konjima prenose terete.* – *Nakon četiriju sukoba, otpuštenu je s posla.* – *Šeta s dvjema curama* (Prođuđer 1998: 27).

**22.** Hinsichtlich dieser Wortart lässt sich erkennen, dass der Infinitiv in Hr häufiger als in Sr ist (104 : 32). Ein Grund dafür liegt in der unterschiedlichen Frequenz der Konstruktion *da* + Präsens, die in Sr verbreiteter ist. Einige Verbalformen weisen verschiedene Häufigkeiten auf, was etwa auf die Perfektform *mislio* (von *misliti* ‘denken’) zutrifft, die in Hr häufiger ist (159 : 99). Analoges gilt auch für das Verb *početi* ‘beginnen’ (Hr 692, Sr 631, Bs 178).

**23.** Unterschiede treten bei der Verwendung einzelner Adverbien auf, von denen in erster Linie *kako* ‘wie’, *poput* ‘wie’, *opet* ‘wieder’, *zaista* ‘tatsächlich’, *doista* ‘tatsächlich’ und *takođe(r)* ‘auch’ genannt seien.

Im Falle des Adverbs / der Konjunktion *kako* (Hr 4.121, Sr 2.841, Bs 1.492) gilt es auf die Verwendung von Äquivalenten in Sr (Konjunktionen, Adverbien und Wortverbindung) hinzuweisen: *kako* + Konjunktiv des Verbs *biti* – *da* + Konjunktiv des Verbs *biti*: *ovi mišići su zategnuti kako bi nam oči*

bile zatvorene – ovi mišići su zategnuti *da bi* nam oči bile zatvorene, ♦ *kako* – *pošto*: međutim, *kako* je dublji, nema toliku pokretljivost – međutim, *pošto* je dublji, nema toliku pokretljivost, ♦ *kako* – *zato*: možda sinusi, ispunjeni zrakom, postoje samo *kako* bi lobanja bila lakša – možda sinusi ispunjeni vazduhom postoje samo *zato da bi* lobanja bila lakša, ♦ *kako* + Konjunktiv vom Verb *biti* – *za*: da je tijelu potreban odmor *kako bi* obnovilo tjelesnu energiju . – da je telu potreban odmor *za* obnavljanje telesne energije, ♦ *kako* – *na koji način*: još nije jasno *kako* se događa to čudesno slaganje – još nije utvrđeno *na koji način* se odigrava to čudesno slaganje.

Auch das Adverb *posve* ‘ganz, gänzlich, völlig’ ist am typischsten für Hr (Hr 399, Sr 4, Bs 66 bzw. in relativen Zahlen: Hr 0,0288%, Sr 0,0003%, Bs 0,0129%). Statt *posve* treten in Sr folgende Äquivalente auf: *skoro*: pjeskovito dno u koje se riba gotovo *posve* ukopa – peskovito dno u koje se riba *skoro* ukopa, *čisto*: pravi razlog je *posve* praktične prirode – pravi razlog je *čisto* praktične prirode, ♦ *do kraja*: moja duša nije mogla *posve* napustiti tijelo – moja duša nije mogla *do kraja* da napusti moje telo, ♦ *gotovo*: on *posve* otvoreno krene prema postaji – on se *gotovo* otvoreno uputi ka stanici, ♦ *naročiti*: zaključio sam da su planirani *posve* obični užici – zaključio sam da su bila u planu *naročita* uživanja, ♦ *naročito*: ne želi reći *kako* je on u *posve* naročitoj mjeri bio nesretan – nije rečeno da je bio *naročito* nesrećan, ♦ *odjednom*: [ona] je *posve* iznenada iz najdublje ozbiljnosti znala prijeći u najšaljiviju veselost – [ona] je *odjednom* iz najveće ozbiljnosti mogla da pređe u lakrdijašku veselost, ♦ *odlično*: vjerovao sam *kako posve* dobro znam što je ljubav – verovao sam da *odlično* znam šta je ljubav, ♦ *potpuno*: *posve* samostalno – *potpuno* samostalno, rast *posve* prestaje – raste *potpuno* prestaje, bili bismo *posve* nepomični – bili bismo *potpuno* nepomični, druge su *posve* bezopasne – druge su *potpuno* bezopasne, zvučni izvor šalje valove u *posve* jednakim intervalima – zvučni izvor šalje talase u *potpuno* istim intervalima, svemir je *posve* tih – svemir je *potpuno* tih, ♦ *prosto*: ima ih toliko da na trenutke *posve* zaklone nebo – ima ih toliko da na momente *prosto* zaklone nebo, ♦ *samo još*: a sad samo preostaje da izvedemo *posve* mali, veseli obred – a sada treba da obavimo *samo još* jednu malu, veselu ceremoniju, ♦ *sasvim*: površina izdanka *posve* je glatka – površina izdanka je *sasvim* glatka, te ovaj postane *posve* nemoćan – te ovaj postane *sasvim* nemoćan, *posve* je razumljivo – *sasvim* je razumljivo, ♦ *sav*: gotovo je *posve* sastavljen od čistog vapnenca – gotovo je *sav* od čistog krečnjaka, ♦ *savršeno*: bogomoljka se može vidjeti *kako posve* nepokretno stoji na vlati trave – bogomoljka se može videti *kako savršeno* nepokretno stoji na vlati trave, ♦ *sigurno*: možda imate *posve* pravo – vi ste *sigurno* u pravu, ♦ *skoro*: izgovorila je opet *posve* tiho – izgovorila je opet *skoro* nečujno, gotovo *posve* prazna – *skoro* sasvim prazna, ♦ *u celosti*: moguće je da moj duhovni život možda i nije *posve* shvaćala – možda ona ne bi bila kadra da *u celosti* shvati moj duhovni život, ♦ *u potpunosti*: ali su zato unutarnji dijelovi drveta ostali *posve* očuvani – ali su zato unutrašnji delovi drveta ostali *u potpunosti* sačuva-

ni, jer su im vanjski dijelovi brodskih korita bili *posve* prekriveni loparima – jer su im spoljni delovi brodskih korita bili *u potpunosti* prekriveni, sve dok se površina matice *posve* ne pokrije slojem bakra – dok se površina zavrtnja *u potpunosti* ne pokrije slojem bakra, ♦ *uopšte*: Anuška je ovdje *posve* nevažna – Anuška *uopšte* nije važna, ♦ *upravo*: u kojem sam pisala *posve* suprotno – u kojem sam napisala *upravo* suprotno, ispružih ruku, ne bih li uzeo nožicu što me činila *posve* zaljubljenim – pružio sam ruku da uzmem nožicu, u koju sam se *upravo* zaljubio, ♦ *veoma*: gledala me na silu i nastavljala *posve* hladnim glasom – pogledala me oštro i nastavila *veoma* hladnim glasom, *s posve* mladim djevojkama – sa *veoma* mladim devojkama, ♦ *vrlo*: smijao se *posve* prepredeno – smeškao se *vrlo* prepredeno, ♦ *posve uobičajeno* – *normalna stvar*: po nekoliko padova tijekom vožnje bilo je *posve uobičajeno* – po nekoliko padova tokom vožnje bila je *normalna stvar*. In manchen Fällen fehlt in Sr ein formales Äquivalent: reče ona *posve* majčinski – reče ona materinski.

Das Adverb *poput* 'wie' wird in Hr deutlich häufiger gebraucht als in Sr und Bs (Hr 557, Sr 250, Bs 171 bzw. in relativen Werten: Hr 0,0402, Sr 0,0183%, Bs 0,0333%). In Sr steht anstelle dieses Adverbs als korrespondierende Alternative meist *kao*: *poput* munje – *kao* munja gmižu ili pužu, *poput* guštera – gamižu ili puže *kao* što su gušteri, vrane ne moraju migrirati *poput* drugih ptica – vrane nemaju nikakve potrebe *kao* druge ptice da migriraju, majušni *poput* vrapca – majušni *kao* vrabac, torbari, *poput* klokana, imaju jednu vreću – torbari, *kao* što su kenguri, imaju jednu kesu, ugljen postaje *poput* tiješta – ugalj postaje *kao* testo, ♦ *u vidu*: treperi *poput* vatrometa boja – treperi *u vidu* vatrometa boja, ♦ *koliko*: aneroid nije točan *poput* živina barometra – aneroid nije tačan *koliko* živin barometar, ♦ *nalik*: ljuste leže jedna preko druge, *poput* crijepova na krovu – ljuste leže jedna preko druge, *nalik* na crepove na krovu. Ponekad postoji nulti ekvivalent: otuda imamo prezimena *poput* Kovačević – otuda imamo prezimena Kovačević, Pandurović. S druge strane, prilog *kao* je frekventiji u Sr (Sr 5561, Hr 4.978, Bs 2087).

Statt des Adverbs *opet* 'wieder; abermals', das ebenfalls seine höchste Frequenz in Hr genießt (in absoluten Zahlen: Hr 613, Sr 359, Bs 206 Hr 0,0443%; in relativen Ziffern: Bs 0,0402%, Sr 0,0262%), werden in Sr vielfach andere Formen verwendet ♦ *ponovo*: ići ćete *opet* u Veneciju – *ponovo* ćete ići u Veneciju, *opet* pomislih – *ponovo* pomislih, zato što ga je *opet* pustilo – što ga je *ponovo* pustilo, gdje je *opet* mogu vidjeti – gde bih mogao *ponovo* da je vidim, možda bih mogao *opet* postati čovjekom – možda sam *ponovo* mogao da postanem čovek, hoću li je *opet* vidjeti – da li ću je *ponovo* videti, i već sam *opet* spavao – i već sam *ponovo* spavao, uto se *opet* pojavila Hermina – uto se Hermina *ponovo* pojavi, ♦ *kao i obično*: od bijesa sam *opet* ogrebao vječno isto mjesto na bradi – razjaren, ogrebao sam se po bradi *kao i obično* na istom mestu, ♦ *uskoro*: već sam pomišljao kako će mi možda brzo *opet* trebati – pomislio sam da će mi možda *uskoro* zatrebati.

Einige Adverbien sind oppositionell entweder nur für Sr oder nur für Hr typisch. Dazu gehört etwa *takođe* 'auch, ebenfalls' für Sr (Hr 4 : Sr 467, Bs 9) und *također* für Hr (Hr 508 : Sr 4, Bs 152): mlečni zubi se *takođe* zamenjuju stalnim – mliječni se zubi *također* zamjenjuju trajnim, ona se *takođe* neće zgrušati – ona se *također* neće zgrušati, voda se *takođe* može smatrati hranom – voda se *također* može smatrati hranom, ♦ *zaista* für Sr (Hr 179 : Sr 340, Bs), *doista* für Hr (Hr 181 : Sr 6, Bs 25): možemo da osetimo i izrazimo ono što *zaista* želimo – možemo osjetiti i izraziti ono što *doista* želimo, neke vrste žive *zaista* po celom svetu – neke vrste žive *doista* po cijelom svijetu, da li zmije *zaista* nemaju noge – zar zmije *doista* nemaju noge, ♦ *veoma* für Sr (Hr 427, Sr 911, Bs 112), *vrlo* für Hr (Hr 832, Sr 370, Bs 171): čovek ima *veoma* složen organizam – čovjek ima *vrlo* složen organizam, neke stvari su *veoma* zanimljive – neke stvari *vrlo* su zanimljive, on je *veoma* slabo razvijen on je on *vrlo* slabo razvijen.

Man trifft auch auf Fälle, in denen in einem bestimmten Subkorpus des Gralis-Korpus Beispiele für bestimmte Adverbien fehlen. Ein solches ist *uopšte* 'überhaupt; gewöhnlich, immer, generell; im Allgemeinen, im Ganzen, eigentlich', das in Hr nicht vorhanden ist (Sr 512, Hr 0, Bs 54), während *uopće* in Sr fehlt (Sr 0, Hr 418, Bs 51). Dieses Adverb nimmt mit seinen beiden Formen eine gänzliche Differenzierung von Sr und Hr vor. Vgl. dazu: organizmi niže vrste *uopšte* nemaju mozak – organizmi niže vrste *uopće* nemaju mozak, to je grupa riba koja *uopšte* ne podseća na ribe – to je skupina riba koja *uopće* ne podsjeća na ribe, što se *uopšte* ne isplati – što se *uopće* ne isplati.

Als ein quantitatives Differenz zwischen Sr und Hr erscheint das Paar *vrlo* – *veoma* 'sehr'. *Vrlo* ist häufiger in Hr (955 : 431), wie etwa bei *Zašto su neki ljudi vrlo niskoga rasta? – Zašto su neki ljudi veoma malog rasta?* Auf die Frage „Sind *veoma* und *vrlo* kroatisch?“ gab Ilija Protuder eine positive Antwort (wobei er unter anderem die Note *vrlo dobar* 'gut' erwähnte, die im NDH-Staat als *veoma dobar* bezeichnet wurde), sieht dabei aber einen semantischen Unterschied vorliegen: „Das Adverb *vrlo* wird verwendet, wenn man die Größe hervorhebt und *veoma* dann, wenn man auf Entschiedenheit, Wertigkeit und Rechtschaffenheit“ verweist, vgl.: *Ovo je stablo veoma visoko. – Ovo su vrlo ukusni kolači.*

Es gibt eine weitere Gruppe von Adverbien, die sich durch unterschiedliche Werte im Gralis-Korpus auszeichnen: *gotovo* (Sr 293 : 557), *kuda* (158 : 24), *juče* (124 : 11), *jučer* (14 : 90), *znatno* (86 : 107), *direktno* (50 : 14), *izravno* (3 : 64), *nekuda* (49 : 1), *drukčije* (34 : 86), *drugačije* (110 : 31), *bada-va* (28 : 5) usw.

**24.** Im Rahmen der Präpositionen trifft man auf einige Beispiele, in denen bloß eine quantitative Differenzierung von Sr, Hr und Bs besteht. Eine solche Präposition ist *o*, die in Hr wesentlich häufiger ist als in Sr und Bs (3.405 : 2.912, bzw. Hr 0,2459%, Sr 0,2114%, Bs 0,292%). Der Hauptgrund liegt im üblicheren Gebrauch des Substantivs *ovisnost* 'Abhängigkeit', des

Verbs *ovisiti* 'abhängen', des Adjektivs/Partizips *ovisan* 'abhängig' und des Adverb *ovisno* 'abhängig' begründet, auf die die Präposition *o* folgt (im serbischen Subkorpus findet man demgegenüber *zavisnost*, *zavisiti*, *zavisan*, *zavisno* mit der Präposition *od*). Vgl.: *ovisnost*: povećanje ovisnosti *o* uvozu energije – povećanje zavisnosti *od* uvoza energije, ♦ *ovisiti*: *o* čemu *ovisi* čovječja boja kože – *od* čega *zavisi* boja kože, ♦ *ovisan*: koji je bio ovisan *o* njemu – koji je zavisio *od* njega, ♦ *ovisno*: to događa *ovisno* *o* predmetu – to se zbiva *zavisno* *od* predmeta.

Als ebenfalls typischer für Hr kann die Präposition *prema* 'zu' bezeichnet werden (Hr 1.427, Sr 1.163, Bs 450, in Prozentzahlen: Hr 0,1031%, Bs 0,0877%, Sr 0,085%), für die als Äquivalente in Sr vor allen die Präpositione *klal* (Hr – 667; Sr ima 559, a Bs 112) dient, z. B. oni kreću *prema* sjevernijim krajevima – oni kreću *ka* severnijim krajevima. Die Verbindung *prema dolje* 'nach unten; hinab', *prema gore* 'nach oben, hinauf', *prema naprijed* 'vorwärts, voran, voraus,' wird in Sr in manchen Fällen durch *naniže*, *naviše*, *napred* (zrak brzo prolazi *prema dolje* – vazduh brzo prolazi *naniže*) zum Ausdruck gebracht.

Mancherorts scheint ein oppositionelles kroatisch-serbisches Paar *prema* – *u* auf: jedna podjela mirisa dijeli ih *prema* četiri osnovne kvalitete – jedna podjela mirisa deli ih *u* četiri osnovna kvaliteta, ♦ *prema* – *po*: pojmovi uskladišteni *prema* određenom redu – pojmovi uskladišteni *po* određenom redu, ♦ *prema* – *na osnovu*: mogu već u ranom djetinjstvu naučiti razlikovati ove dvije boje *prema* nijansama – mogu već u ranom detinjstvu naučiti da razlikuju ove dve boje *na osnovu* nijansi, ♦ *prema* –  $\emptyset$  [bez prijedloga]: unutrašnja strana bubnjića okrenuta je *prema* šupljini srednjeg uha – unutrašnja strana bubne opne okrenuta je šupljini srednjeg uha.

Ein weiterer Unterschied liegt im Gebrauch der Präpositionen *uz(a)* 'mit, in der Nähe' (Hr 906, Sr 611, Bs 298), wobei gemäß den relativen Werten *uz* am häufigsten in Bs erscheint (92,95), gefolgt von Sr (90,18%) und Hr (89,85%). Bei der Verwendung der Variante *uza* sieht die Frequenz wie folgt aus: Hr 10,15%, Sr 9,82% und Bs 7,05%. Diese Nichtübereinstimmung lässt sich in erster Linie dadurch erklären, dass in Sr statt dieser Präposition folgende Alternativen erscheinen: *za* – snovi su uglavnom vezani *uz* naše osjećaje – snovi su uglavnom vezani *za* naša osećanja. Vrlo često umesto spoja *uz pomoć* stoji u Sr *pomoću* – elektroni se oslobađaju *uz pomoć* svjetlosti – elektroni se oslobađaju *pomoću* svjetlosti. Es gibt eine weitere Besonderheit: anstelle von *za* wird Sr verwendet: *pored* – *uz* ove suvremene metode – *pored* ovih savremenih metoda. Selten wird *sa* gebraucht: mužjak se redovito vezuje *uz* više ženki – mužjak se redovno povezuje *sa* više ženki.

Auch eine zweite Präposition mit fakultativem **a** – *k(a)* 'zu' – stellt sich als zum Teil differenzierend dar, indem *ka* erheblich häufiger in Sr (Hr 63 : Sr 458, Bs 70) angetroffen wird, wogegen *k* eine höhere Frequenz in Hr (Hr

604 : Sr 101, Bs 42) aufweist. Vgl.: pa joj se leđa spuštaju od vrata *ka* repu – a joj se leđa spuštaju od vrata *k* repu, talasi jurnu *ka* obali – valovi jurnu *k* obali, on kreće *ka* kičmenoj moždini – on kreće *prema* leđnoj moždini, oni kreću *ka* severnijim krajevima – oni kreću *prema* sjevernijim krajevima.

Eine deutliche Ungleichheit tritt auch bei der Verwendung der Präposition *s* bzw. *sa* auf: Die erste Form überwiegt in Hr (*s* 7.672, *sa* 2.004) und Bs (*s* 2.099, *sa* 1.172), während die zweite in Sr häufiger ist (*sa* 6.381, *s* 2.462).

In alle drei Subkorpora kommt *iz* 'aus' öfter vor als *iza* (Sr 3.743 : 465, Hr 3.860 : 486, Bs 1.440 : 159).

Für das Kroatische können folgende Präpositionen als typisch angesehen werden: *glede* (Hr 131 : Sr 0), *unatoč* (123 : 0), *osim* (Hr 631 : Sr 461), *poput* (602 : 280), *izvan* (149 : 54), *spram* (33 : 10), *tijekom* (305 : 1), *polovicom* (10 : 0), *usprkos* (50 : 0); primär serbische Präpositionen wären *tokom* (332 : 20), *uprkos* (116 : 1), *pokraj* (100 : 64), *sem* (59 : 2), *povodom* (28 : 6), *shodno* (13 : 2), *polovinom* (8 : 0).

**25.** Zu den Konjunktionen sei gesagt, dass manche Konjunktionen in Sr, Hr und Bs eine unterschiedliche Frequenz besitzen. Dazu gehören *da* 'ø, um', *i* 'und', *ili* 'oder', *ali* 'aber', *nego* 'sondern', *već* 'sondern'.

Das Wort *da* 'ø, um' kann drei Wortarten angehören – Konjunktionen, Partikeln und Verben (3. Person Präsens von *dati* 'geben'). Es erscheint am häufigsten in Sr (Sr 32.769, Hr 19.193, Bs 8.321 bzw. prozentuell Sr 2,3958%, Bs 1,6219%, Hr 1,3862%). Diese mit Abstand häufigste Verwendung in Sr erklärt sich in erster Linie durch die Konstruktion *da* + Präsens (*hoću da čitam*), der in Hr gewöhnlich die Infinitivkonstruktion (*hoću čitati*) entspricht. Dabei können sich zwischen Sr und Hr unterschiedliche Oppositionen ergeben, z. B. *da* + Präsens – Infinitiv: *posle toga čovek prestaje da raste* – *nakon toga čovjek prestaje rasti*, ♦ *da* + Präsens – Verbalsubstantiv ohne Präposition: *ove ćelije imaju sposobnost da prihvataju delove mrtve materije* – *ove stanice imaju sposobnost prihvata dijelova mrtve tvari*, ♦ *da* – *kako*: *mislim da su ovo čudne vesti* – *mislim kako su ovo čudne vijesti*, ♦ *da bi* – *kako bi*: *zabranjuje se uzimanje soli da bi se taj način olakšao rad bubrega* – *bubrežnim se bolesnicima zabranjuje uzimanje soli kako bi im se na taj način olakšao rad bubrega*, ♦ *tako da* – *pa*: *stvaranje sinovijalne tečnosti je smanjeno tako da se može čuti škripanje zgloba* – *stvaranje sinovijalne tekućine je smanjeno, pa se može čuti škripanje zgloba*, ♦ *da li ste* primetili – *jeste li* primijetili, ♦ *da li* – *li*: *da li znate i to da postoje mravi koji drže robove* – *znate li i to da postoje mravi koji drže robove*, ♦ *da* + Präsens – *za* + Substantiv: *on je sposoban da radi* – *on je sposoban za rad*, ♦ *da* + Präsens – *za* + Infinitiv: *imala sam sat vremena da se spremim i stignem do posla* – *imala sam sat vremena za spremiti se i stići do posla*, ♦ *da* + Präsens – *na* + Substantiv: *dnevnik poziva turiste da obiđu plaže* – *dnevnik poziva turiste na obilazak plaža*, ♦ *to da* – *to što*: *još je čudnije to da*

će uskoro početi da se kreću u širokom krugu – još je čudnije *to što* će se uskoro početi kretati u širokom krugu usw.

In einigen Fällen muss jedoch auch in Hr das Wort *da* (anstelle des Infinitivs) verwendet werden, und zwar (A) mit Verben des Typs ♦ *omogućiti* – *onemogućiti* ‘ermöglichen – verhindern, unmöglich werden lassen’: hrskavica onemogućava *da* se kosti direktno taru jedna o drugu – hrskavica onemogućuje *da* se kosti direktno taru jedna o drugu, ♦ *ukazivati* ‘verweisen’: sve to ukazuje na to *da* je struktura mišića u našem organizmu asimetrična – sve to ukazuje na to *da* je struktura mišića u našem organizmu asimetrična, ♦ *predložiti* ‘vorschlagen’: predložite im *da* vezanih očiju pokušaju da idu po nacrtanoj pravoj liniji – predložite im *da* vezanih očiju pokušaju hodati po nacrtanoj ravnoj crti, ♦ *vjeroovati* ‘glauben’: verujte nam *da* je tako – vjerujte nam *da* je tako, ♦ *značiti* ‘bedeuten’: ćelavost jednostavno znači *da* čovek gubi kosu – ćelavost jednostavno znači *da* čovjek gubi kosu, ♦ *tjjerati* ‘treiben’: ovo grčenje *tera* krv *da* nastavi svoj put kroz krvotok – ovo grčenje *tjera* krv *da* nastavi svoj put kroz krvotok, ♦ *usmjjeravati* ‘richten’: pritisak na zglobove i mišiće usmerava telo *da* zauzme odgovarajući položaj – pritisak na zglobove i mišiće usmjerava tijelo *da* zauzme odgovarajući položaj, ♦ *stimulisati/stimulirati*: možda će oni stimulisati drugu stranu *da* uradi nešto više – možda će on stimulirati drugu stranu *da* učini nešto više, (B) in Verbindungen des Typs ♦ *moguće je da* ‘es ist möglich, dass’: moguće je *da* je i golf nastao kao varijanta bilijara – moguće je *da* je i golf nastao kao varijanta bilijara, ♦ *s obzirom (na to) da*: s obzirom *da* je površina tela isuviše mala – s obzirom *da* je površina tijela suviše mala, ♦ *bolje da* ‘besser ist’: no i pored toga bolje je *da* i davalac i primalac krvi pripadaju istoj krvnoj grupi – no ipak je bolje *da* i davalac i primalac krvi pripadaju istoj krvnoj grupi, ♦ *indicijal/indicije da* ‘Indiz(ein), dass...’: postoje *indicije da* se bilijar igrao još u starom Egiptu – postoje *indicije da* se bilijar igrao još u starom Egiptu, ♦ *kao da* ‘als, als ob, als wenn’: Đirokastra je izgrađena na klizavim kaldrmisanim uzbrdicama, tako strmim *kao da* se opiru nastanjivanju ljudi – Gjirokastra je izgrađena na klizavim popločanim ulicama, tako strmim *kao da* se opiru nastanjivanju ljudi, ♦ *kako to da* ‘wie kommt es, dass...’: kako to *da* ne možemo da idemo pravo – kako to *da* ne možemo hodati ravno, ♦ *način da* ‘Art, dass...’: najbolji *način da* se taj deo osveži jeste aktiviranje ostalih delova tela – najbolji *način da* se taj dio osvježi jest aktiviranje ostalih dijelova tijela, ♦ *tako da* ‘so dass’: svako krvno zrnice je tako malo *da* može da se vidi samo pod mikroskopom – svako krvno zrnice je *tako malo da* se može vidjeti samo pod mikroskopom, ♦ *vrijeme da* ‘(es ist) Zeit, dass...’: još uvek ima *vremena da* premijer Sali Beriša ponovo pokrene razgovore – još uvijek ima *vremena da* premijer Sali Beriša ponovno pokrene razgovore.

Die Konjunktion *i* erscheint am häufigsten in Hr (Hr 43.449, Sr 41.187, Bs 14.851 bzw. prozentuell: Hr 3,138%, Sr 3,0113%, Bs 2,8947%), wobei sich folgende heterogene Paare zwischen Sr und Hr ergeben: *i* – *te*: oni imaju široke

ravne zube *i* lako grizu – oni imaju široke ravne zube, *te* lako grizu, ♦ *i – pa*: *i* ako je riječ o zločincu, sve će se objasniti vrlo brzo – *pa* ako se radi o zločincu, sve će se vrlo brzo razjasniti, *i* ja vam evo javljam – *pa* vas sada izveštavam, konačno mi je dojadio *i* ja sam ga izravno pitao – na kraju mi je sasvim dojadio, *pa* sam ga otvoreno upitao, ♦ *pa i – a*: *pa i ja* sam preksinoć dokazivao Ivanu – *a* ja sam, još koliko pretprošle noći, dokazivao Ivanu, ♦ *i – a*: bila je vrlo uporna *i ja* sam joj obećao – bila je veoma uporna, *a* ja sam joj obećao, ♦ *i – a i*: *i* ja ću s vama za društvo – *a i* ja ću sa vama, društva radi, ♦ *i stoga što – zato*: možda je djeca *i* neće uvijek poslušati *i stoga što* jednoga dana zna pretjerati u strogosti – možda je deca neće uvek poslušati *zato što* može da se desi da jednog dana preteruje u strogosti, ♦ *već i zato – već stoga*: ne samo kako bi zaštitile tijelo od hladnoće, *već i zato* što površina obrasla perjem umnogome olakšava let – ne samo radi zaštite tela od hladnoće, *već stoga* što površina obrasla perjem umnogome olakšava let, ♦ *nego i stoga – već zato*: ne samo zato što će umrijeti *nego i stoga* što nikada nije upoznao sreću – ne samo zato što će umreti, *već zato* što nikakvu sreću doživio nije, ♦ *i onda – tada*: *i onda* neće biti ni mučnine – *tada* neće biti muke. Postoje slučajevi ♦ kada do nepodudarnosti dolazi zbog strukturiranja različite konstrukcije: mnogi se Blizanci više puta žene, *možda i stoga* što se prerano ožene ne sačekavši prvu zrelost – mnogi Blizanci se više puta žene, *mada do toga* najverovatnije dolazi zato što se prerano žene a ne čekaju da budu zreli, plač moje žene pogađao me u srce te *i* ja počeh plakati – plač moje žene duboko me je pogađao.

Die Konjunktion *nego* 'sondern' ist häufiger in Hr (Hr 1.674, Sr 1.229, Bs 572 – prozentuell Hr 0,1209%, Sr 0,0899%, Bs 0,1115%), während *već* in Sr überwiegt (Sr 1.883, Hr 1.523, Bs 495), z. B. *sipa nije riba nego mekušac* – *sipa nije riba, već mekušac*.

Die Konjunktion bzw. das Adverb mit dem fakultativen Vokal **a** *kada* 'wann' steht in Sr in höherem Gebrauch (Sr 1.985, Hr 631 : Bs 258), wogegen sie in Hr häufiger als *kad* auftritt (Hr 2.497 : Sr 1.190), z. B.: *kada* njima mašu – *kad* njima mašu.

Die Konjunktion *ili* 'oder' weist eine höhere Frequenz in Hr auf (Hr 4.120, Sr 4.045), was auch für *ali* 'aber' gilt (Hr 3.290, SR 3.245).

**26.** Im Gralis-Korpus lassen sich zwischen dem Serbischen und Kroatischen einige quantitative Unterschiede im System der Partikel erkennen: *međutim* (803 : 633), *pak* (116 : 469), *naime* (92 : 242), *baš* (618 : 471).

**27.** Nachfolgende Interjektionen zeigen im Gralis-Korpus quantitative Unterschiede zwischen Sr und Hr: *ala* (42 : 16 mal), *dede* (15 : 1), *pih* (10 : 0), *bre* (8 : 1), *deder* (8 : 1), *avaj* (7 : 0), *mori* (7 : 4), *mašala* (6 : 0), *uhu* (5 : 27), *ajme* (0 : 3), *juhu* (0 : 16). Die Begrüßung *bok* 'Grüß dich' steht nur im Kroatischen im Gebrauch. Vor kurzem entspann sich in der kroatischen Sprachwissenschaft eine Diskussion über einige Interjektionen und Begrüßungsformeln, im Rahmen derer unter anderem darüber debattiert wird, ob z.

B. *pomozi bog* 'Grüß Gott' als der kroatischen Sprache zugehörig bezeichnet werden kann. Auf diese Frage erteilte Alenko Gluhak eine bejahende Antwort (Gluhak 1997).

**28.** Im Hinblick auf syntaktische Konstruktionen kann gesagt werden, dass hierbei vor allem quantitative Unterschiede zwischen dem Serbischen und Kroatischen beobachtet werden können.

**29.** Während für das Serbische *da* + Präsens (*hoću da čitam* 'ich will lesen') als typisch bezeichnet werden kann, überwiegt im Kroatischen Präsens + Infinitiv (*hoću čitati*). Diese unterschiedliche Verwendung ist Thema zahlreicher Publikationen (Brozović 1953, Ćirković 1985, Kravar 1953, 1954, Kunzmann-Müller 1999, Stevanović 1952, 1953, 1954, Moskovljević 1953, Walter 1981 usw.) und auch Gegenstand von Erörterungen im Komitee für die Standardisierung der serbischen Sprache, der in der Herausgabe eines Beschlusses mit dem Titel „Über die Beziehung zwischen der *da*-Konstruktion und dem Infinitiv in der serbischen Sprache“ mündete (Srpski jezik 2006: 149–153). In diesem Beschluss vom 10. April 2002 wird darauf verwiesen, dass beide Möglichkeiten als zulässig zu erachten sind. Auf kroatischer Seite wird eher die Konstruktion mit Infinitiv bevorzugt, wozu angemerkt sei, dass ein auf die 1950er Jahre zurückgehender Versuch darauf abzielte, einen semantischen Unterschied zwischen den beiden Konstruktionen zu finden (Moskovljević 1952, Brozović 1953). Als Beispiel wurden die Sätze *Učenici ne smiju pušiti*. 'Die Schüler dürfen nicht rauchen.' – *Učenici ne smiju da puše*. 'Die Schüler getrauen sich nicht zu rauchen.' angeführt, wobei der von Moskovljević ausgemachte Bedeutungsunterschied von Miroslav Kravar mit stichhaltigen Argumenten bestritten wurde (Kravar 1954).

**30.** In letzter Zeit nahm in Kroatien eine Kampagne gegen den possessiven Genitiv ihren Anfang, als deren Hauptexponent Stjepan Babić gilt. Er ist der Meinung, dass diese Form einen politischen Hintergrund aufweise (Babić 2001: 187) und bezeichnet sie als „Krebsgeschwür unserer Sprache“. Zur Untermauerung seiner Aussage führt er Beispiele an, die ihn besonders stören, wie etwa die Benennung der Verteidigungsinstitution der kroatischen Herzegowiner als *Hrvatsko vijeće obrane* anstelle von *Hrvatsko obrambeno vijeće*. Einer seiner Aufsätze trägt auch den Titel „Im Joch des possessiven Genitivs“ („U jarmu genitiva posvojnoga“; Babić 2001: 191), wobei Babićs diesbezügliche Meinung negative Reaktionen (besonders von Snježana Kordić<sup>7</sup> und Ivo

---

<sup>7</sup> „Nachdem er selbst ein Problem herbeiführte, indem die Verwendung des possessiven Genitivs untersagte, kam es dazu, dass die Menschen in manchen konkreten Fällen nicht wussten, wie sie ohne diesen Genitiv bestimmte Institutionen bezeichnen sollten und von ihm eine Antwort erbaten, woraufhin er ihnen sagte, dass 'man nicht bei allen sprachlichen Fragen mich um Hilfe ersuchen kann, weil ich, auch wenn ich wüsste wie, nicht alles entscheiden kann' (195). Zuerst erklärt er also den Genitiv

Pranjković) hervorrief. Aus diesem Grunde ließ er in weiterer Folge größere Vorsicht walten und revidierte einige seiner Ansichten: „Bei der Jagd auf den possessiven Genitiv dürfen wir nicht vergessen, dass auch er seinen Platz in der kroatischen Standardsprache hat [...]“ (Babić 2001: 191). Weiters lässt er wissen, dass zahlreiche Gründe für dessen Gebrauch gebe, besonders wenn kein possessives Adjektiv (*plamen svijeće* ‘die Flamme der Kerze’, *osjećaj olakšanja* ‘das Gefühl der Erleichterung’) vorhanden ist. Damit im Zusammenhang erscheint es sonderbar, dass sich dieser Autor derart entschieden äußert, obwohl er zugibt, nicht genügend über diese Erscheinung zu wissen („Auch ich weiß nicht alles darüber.“, Babić 2001: 191; – „Ich weiß nicht alles über, was man wissen müsste.“, Babić 2001: 193). Im Zweifel, wie etwa der Staat *Elfenbeinküste* zu benennen sei, erteilt Babić der Bezeichnung *Bjelokosna Obala* den Vorzug gegenüber *Obala Bjelokosti* (serb. *Obala Slonovače*) – Babić 2001: 197. In einen anderen Aufsatz tätigt er den Aufruf: „Spriječimo izložbu *Put svile* u Mimari.“ („Verhindern wir die Ausstellung ‘Die Seidenstraße’ im (Museum) Mimara.“ (Babić 2001: 198) und teilt dabei Folgendes mit: „Der Kommunismus hat uns Jahrzehnte lang den possessiven Genitiv aufgezwungen, aber ich kann nur schwer glauben, dass er unser Sprachgefühl so nachhaltig ruiniert hat, dass ich nicht weiß, dass *Put svile* nicht dem Geiste der kroatischen Sprache entspricht“ (Babić 2001: 198–199). Diese Äußerung wurde von einem kroatischen Schriftsteller aufgegriffen und wie folgt kommentiert: „Das heißt, dass ich den possessiven Genitiv ab jetzt nicht mehr verwenden darf“ (Babić 2001: 200). Im Rahmen dieser Debatte ließ Snježana Kordić unter anderem auch Folgendes wissen:

„Der Genitiv als Mittel zum Ausdruck der Possessivität besitzt eine viel längere Tradition als uns die Arbeiten von S. Babić erahnen ließen: In im 13. Jahrhundert entstandenen Texten, als es noch nicht einmal die Possessivpronomina *njegov*, *nje(zi)n*, *njihov* gab, wurde an deren Stelle ausschließlich der possessive Genitiv verwendet. Das heißt, dass der possessive Genitiv sogar älter ist als diese Possessivpronomina und er ein ursprüngliches Mittel zum Ausdruck der Possessivität darstellt [...] Man kann sich daneben auch die Texte der alten Kroatischglagolitischen Legende über den Hl. Paul den Einsiedler ansehen, die in Abschriften aus dem 15. und 16. Jahrhundert erhalten sind [...], um

---

für unzulässig, und wenn als Folge dessen Probleme auftreten, lässt er jene, die eine Lösung ohne Genitiv suchen, wissen, dass sie ‘sich ein wenig anstrengen sollen’ und ‘sich nicht bei allem auf die Sprachwissenschaftlern verlassen sollen’ (195). In einer solchen Situation beruft er sich auf die Behauptung: ‘Es wäre dies eine arme Sprache, in der alle Probleme bloß ein einziger Mensch löst’ (195). Angesichts dessen, dass der Autor sonst stets aus der Position eines Menschen schreibt, der die Probleme der ganzen Sprache selbst erkennt und löst, ist es überraschend, dass er sich dessen bewusst ist, dass die Sprache dadurch arm wird“ (Kordić 2003/5–6: 172).

erkennen zu können, wie es in dieser frühen Zeit von possessiven Genitiven wimmelte [...]“ – Kordić 2003/5-6: 166-167.

Diese Meinung von Snježana Kordić führte zu zahlreichen Reaktionen, unter anderem von S. Slamig, A. Gluhak und F. Tanocki<sup>8</sup>. Von Branko Kuna stammt etwa folgende Einschätzung: „Im Einklang mit der kroatischen normativen Tradition, muss dem possessiven Adjektiv stets der Vorzug eingeräumt werden, während der Gebrauch des possessiven Genitiv einzig in zwei Fällen beglaubigt ist: Erstens, wenn sich neben dem Genitiv eine Bestimmung: ein Attribut – *ruke moga oca* oder eine Apposition – *knjige pisca Kovačića* – befindet, und zweitens, wenn Schwierigkeiten bei der Bildung eines Adjektivs vorliegen, die semantischer oder derivativer Natur sein können (*stanovnici mlake* und *mlačni stanovi* sind nicht gleichwertig)“ – Kuna 1999: 1.

Im Bezug auf die Position des Genitivs in der kroatischen Sprache gibt es eine Erscheinung, die in der kroatischen Sprachwissenschaft umstritten ist und die die kurze oder lange Endung bei Possessivpronomina betrifft, wie etwa im Falle von *njena brata* bzw. *njenog brata* 'ihres Bruders'. Snježana Kordić kritisiert die Äußerung von Dalibor Brozović, wonach man anstelle von *njenog brata* ausschließlich *njena brata* verwenden müsse:

„Es entspricht zum einen überhaupt nicht der Wahrheit, dass 'die kroatische Norm nur '*njena brata*' erlaubt: In der „*Hrvatska gramatici*“ des Institutes für die kroatische Sprache (Barić et al. 1997: 214) sind *njenog brata* und *njena brata* völlig gleichberechtigt. Zweitens würde jene Norm, die von Brozović als kroatische darzustellen gewünscht wird, nicht auf der tatsächlichen Sprachpraxis fußen, weil die Grammatik der Akademie (Babić et al. 1991, 629-630, 655) sogar eingesteht, dass der Genitiv *njenog brata* häufiger verwendet wird als der Genitiv *njena brata*: In der Grammatik steht geschrieben, dass sich der Deklinations-typ *njena brata* 'nur auf den Nominativ Singular im Maskulinum und auf den Akkusativ Singular im Maskulinum bezieht, wenn das Substantiv etwas Unbelebtes bezeichnet'“ (Kordić 2003/7-8: 190).

Für die serbische Sprache kann die Konstruktion *da li* als typisch bezeichnet werden, für das Kroatische hingegen *je li*: *da li je kartica jedna – je li kartica jedna*. Dazu gehören auch die Fragekonstruktionen *da li ste – jeste li*: *Da li ste ikada pomislili da je jedan od organa ljudskog tela i koža ? – Jeste li ikada pomislili da je jedan od organa ljudskog tijela i koža ?*

---

<sup>8</sup> Eine frühere Diskussion über den possessiven Genitiv geht auf die 1970er Jahre zurück (siehe z. B. Jonke 1965: 360–362). Stjepko Težak schrieb später von einem Ansturm des Genitivs überall dort, wo ältere Schriftsteller seinerzeit dem possessiven Adjektiv den Vorrang eingeräumt hätten (Težak 1991: 152).

**31.** Abschließend sei gesagt, dass man bei der Analyse der Unterschiede zwischen Bs, Hr und Sr stets zwischen intersprachlichen grammatikalischen Differenzen einer- und Frequenzdifferenzen andererseits unterscheiden muss. Erstere umfassen Einheiten, die in Bs, Hr und/oder Sr über unterschiedliche Formen verfügen, während sich die zweite Gruppe nur hinsichtlich einzelner Frequenzen differenziert. Werden quantitative Unterschiede als qualitative Unterschiede interpretiert, kommt es zur Entstehung von Pseudodifferenzen. In anderen Fällen handelt es sich um Frequenzdifferenzen gleicher Bedeutung, die jedoch – durch Hinzufügen oder Entfernen eines Zeichens – in unterschiedlichen Varianten auftreten können.

### Abkürzungen

Bs – Bosni(aki)sch, bosni(aki)sche Sprache  
Hr – Kroatisch, kroatische Sprache  
Sr – Serbisch, die serbische Sprache  
Gralis-Bs – das bosni(aki)sche Gralis-Subkorpus  
Gralis-Hr – das kroatische Gralis-Subkorpus  
Gralis-Sr – das serbische Gralis-Subkorpus

### Literatur

- Ajanović 1979: Ajanović, Mustafa. *Upotreba i značenje instrumentalna bez predloga i sa predlogom u dve knjige (izdanje Sprski pisci) Janka Veselinovića*. Beograd. [Handschrift]
- Aleksić/Stanić 1975<sup>10</sup>: Aleksić, Radomir; Stanić, Milija. *Gramatika srpskohrvatskog jezika za učenike gimnazije*. Beograd: Zavod za izdavanje udžbenika i nastavna sredstva.
- Ančić-Obradović 1971: Ančić-Obradović, Marija. *Izvedene imenice sa značenjem lica muškog roda u srpskohrvatskom i ruskom jeziku*. Sarajevo: Filozofski fakultet. [Habilitationsschrift]
- Anić 2003: Anić, Vladimir. *Rječnik hrvatskoga jezika*. Zagreb: Novi Liber.
- Anić/Silić 2001: Anić, Vladimir; Silić, Josip. *Pravopis hrvatskoga jezika*. Zagreb: Liber.
- Antonić 2001: Antonić, Ivana. *Vremenska rečenica*. Sremski Karlovci – Novi Sad: Izdavačka knjižarnica Zorana Stojanovića.
- Arandelović 2002: Arandelović, Mirjana J. *Gramatičke vežbe: novi primeri*. Beograd: Itaka.
- Babić 1986: Babić, Stjepan. *Tvorba riječi u hrvatskom književnom jeziku: Nacrt za gramatiku*. Zagreb: Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti.

- Babić 1995: Babić, Zrinka. *Fonetika i fonologija hrvatskog jezika*: udžbenik za 1. razred gimnazije i tehničkih škola. Zagreb: Školska knjiga.
- Babić 1996: Babić, Stjepan. Vraćeni nazivi osobna i osobne zamjenice. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 43/4. S. 160.
- Babić 2001: Babić, Stjepan. Genitiv posvojni kao predmet prenja. In: *Babić Stjepan. Hrvatska jezikoslovna prenja*. Zagreb: Globus. S. 185–226.
- Babić 2003: Babić, Stjepan. O licu, osobi i pogreškama u jeziku. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 50/1. S. 37–39.
- Babić/Brozović/Moguš/Pavešić/Škarić/Težak 1991: Babić, Stjepan; Brozović, Dalibor; Moguš, Milan; Pavešić, Slavko; Škarić, Ivo; Težak, Stjepan. *Povijesni pregled, glasovi i oblici hrvatskoga književnog jezika*: Nacrt za gramatiku. Zagreb: Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti.
- Babić/Brozović/Škarić/Težak 2007: Škarić, Ivo; Težak, Stjepko; Brozović, Dalibor; Babić, Stjepan. *Glasovi i oblici hrvatskoga književnoga jezika*. Zagreb: Globus.
- Babić/Finka/Moguš 2005: Babić, Stjepan; Finka Božidar; Moguš Milan. *Hrvatski pravopis*. Zagreb: Školska knjiga.
- Barić 1980: Barić, Eugenija. *Imeničke složenice neprefiksalne i nesufiksalne tvorbe*. Zagreb: Liber.
- Batistić 1972: Batistić, Tatjana. *Lokativ u savremenom srpskohrvatskom književnom jeziku*. Beograd: Institut za srpskohrvatski jezik.
- Belić 1933: Belić, Aleksandar. Benešićeva gramatika. In: *Naš jezik*. God. II, sv. 9–10. S. 257–268.
- Belić 1951: Belić, Aleksandar. *Savremeni srpskohrvatski jezik. Prvi deo: Glasovi i akcenat*. Beograd: Naučna knjiga.
- Belić 1999/4: Belić, Aleksandar. *Istorija srpskog jezika: fonetika, reči sa deklinacijom, reči sa konjugacijom*. Beograd: Zavod za izdavanje udžbenike i nastavna sredstva. [Izabrana dela, t. 4]
- Belić 2000/12: Belić, Aleksandar. *Gramatike: O gramatikama*. Beograd: Zavod za izdavanje udžbenike i nastavna sredstva. [Izabrana dela, t. 12]
- Berlaković 1995: Berlaković, Mirko. *Mali pregled gramatike gradišćanskohrvatskoga i hrvatskoga jezika (usporedna gramatika)*. Großpetersdorf: Verlag Benua.
- Bošković 1864: Bošković, Jovan. *Izvod iz srpske gramatike. Knjiga druga, sveska 1. i 2: Srpska sintaksa*. Beograd: Državna štamparija.
- Bošković 1935: Bošković, Radoslav. O leksičkoj i stilskoj diferencijaciji srpskoga i hrvatskoga književnog jezika. In: *Naš jezik*. Beograd. God. III. S. 277–282.
- Bošković 1985: Bošković, Radosav. *Osnovi uporedne gramatike slovenskih jezika II. Morfologija*. Nikšić: Univerzitetska riječ.

- Bošković 1999: Bošković, Radosav. *Osnovi uporedne gramatike slovenskih jezika: Fonetika, morfologija, građenje reči*. Beograd: Trebnik.
- Brabec/Hraste/Živković 1970: Brabec, Ivan; Hraste, Mate; Živković, Sreten. *Gramatika hrvatskosrpskoga jezika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Brodnjak 1992a: Brodnjak, Vladimir. *Razlikovni rječnik srpskog i hrvatskog jezika*. Zagreb: Školske novine.
- Brozović 1953: Brozović Dalibor. O vrijednosti infinitiva i prezenta s veznikom *da*. In: *Jezik*. Zagreb. – II. Br. 1, S. 13–18. Br. 5, S. 153–154.
- Brozović 1997: Brozović, Dalibor. Gramatičke značajke hrvatskoga jezika. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 44. S. 127–135.
- Brozović 2007: Brozović, Dalibor. *Fonologija hrvatskoga standardnog jezika*. Zagreb: Globus.
- Čarkić 1992: Čarkić, Ž. Milosav. *Fonika stiha*. Beograd: Naučna knjiga.
- Čarkić 1995: Čarkić, Ž. Milosav. *Fonostilistika stiha*. Beograd: Naučna knjiga.
- Čedić 2004: Čedić, Ibrahim. *Osnovi gramatike bosanskog jezika: Priručnik za osnovne škole*. Sarajevo: Bosna leksika.
- Ćirković 1985: Ćirković, Milorad. Negacija uz infinitiv i rječcu *da* + prezent. In: *Naš jezik*. Beograd. XXVI/4–5. S. 261–263.
- Ćorić 1998: Ćorić, Božidar. Anatomija naopake hrvatske politike. In: *Srpski jezik*. Beograd. Br. 3/1–2. S. 554–559.
- Ćorić 2008: Ćorić, Božo. *Tvorba imenica u srpskom jeziku: Odabrane teme*. Beograd: Društvo za srpski jezik i književnost Srbije.
- Daničić 1851: Daničić, Đuro. *Srpski akcenti*. Beograd – Zemun: Grafički zavod „Makarije“. [Posebna izdanja SANU, knj. LVIII: Filozofski i filološki spisi, knj. 16, 1925]
- Daničić 1869: Daničić, Đuro. *Akcenti u glagola*. Zagreb: Knjižara Jugoslavenske akademije (Dioničke tiskare). [Djela Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti – Opera Academiae scientiarum et artium Slavorum meridionalium; knj. 17]
- Dešić 1992: Dešić, Milorad. *Srpski akcentat s lakoćom*. Beograd: Zavod za izdavanje udžbenika i nastavna sredstva.
- Dešić 2002: Dešić, Milorad. *Pravopis srpskog jezika*. Zemun: Nijansa.
- Divković 1917<sup>12</sup>: Divković, Mirko. *Oblici i sintaksa hrvatskoga jezika za srednje škole*. Zagreb: Tisak Kr. zemaljske tiskare.
- Đorđević 1889: Đorđević, Petar P. *O padežima bez predloga u srpskom jeziku*. Beograd: Štamparija Kraljevine Srbije.

- Dorđević 1975<sup>2</sup>: Dorđević, Branivoj. *Akcentat, retorika, versifikacija*. Beograd Univerzitet umetnosti.
- Dorđević 1984: Dorđević, Branivoj. *Gramatika srpskohrvatske dikcije sa praktikumom*. Beograd: Univerzitet umetnosti.
- Dorđević 1996<sup>4</sup>: Dorđević, Branivoj. *Elementi dikcije: akcentat, retorika, versifikacija*. Beograd: Univerzitet umetnosti.
- Đurović 2004: Đurović, Radosav, J. *O akcentu i dijalektima*. Niš: Filozofski fakultet, Prosveta.
- Engel/Mrazović 1986: Engel, Ulrich; Mrazović, Pavica. *Kontrastive Grammatik Deutsch-Serbokroatisch*. Bd. 1–2. Mannheim – Novi Sad: Institut für deutsche Sprache – Philosophische Fakultät der Universität Novi Sad.
- Florschütz 1916<sup>3</sup>: Florschütz, Josip. *Gramatika hrvatskoga jezika za ženski licej, preparandije i više pučke škole*. Zagreb: Naklada Kr. Hrv.-Slav.-Dalm. zemaljske vlade.
- Florschütz 1940<sup>4</sup>: Florschütz, Josip. *Gramatika hrvatskoga jezika za srednje i slične škole*. Zagreb: Naklada školskih knjiga i tiskanica Banovine Hrvatske
- Frol/Brabec 1951: Frol Ivo; Brabec, Ivan. *Naš jezik. Gramatika i pravopis za V. razred osmogodišnje škole i I. razred gimnazije*. Zagreb: Školska knjiga.
- Gačević/Tasić 2009: Gačević, Radojko; Tasić, Milan. *Srpski jezik: Priručnik za osnovnu školu*. Beograd: Beogradska knjiga.
- Gluhak 1997: Gluhak, Alenko. *Je li pozdrav pomoz(i) bog hrvatski?* In: *Jezik*. Zagreb. Br. 44/3. S. 109–111.
- Gojmerac 1980: Gojmerac, Mirko. *Glagolski vid u hrvatskom ili srpskom jeziku i njemačkom jeziku*. Zagreb: Filozofski fakultet. [Doktorska disertacija]
- Gortan-Premk 1971: Gortan-Premk, Darinka. *Akuzativne sintagme bez predloga u srpskohrvatskom jeziku*. Beograd: Institut za srpskohrvatski jezik, Biblioteka južnoslovenskog filologa. Knj. 2.
- Govor*: Časopis za fonetiku. Zagreb: Odjek za fonetiku Hrvatskoga filološkog društva.
- Halilović 1996: Halilović, Senahid. *Pravopis bosanskoga jezika*. Sarajevo: Preporod.
- Ham 1999: Hamm, Sanda. *Osoba, osobno, neosobno*. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 46. S. 94–104.
- Ham 2001: Hamm, Sanda. *Može li osoba umjesto lica biti glagolska kategorija*. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 48. S. 19–27.

- Ham 2002a: Hamm, Sanda. O licu osobe, posljednji put. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 49/2. S. 66–71.
- Ham 2002b: Ham, Sanda. *Školska gramatika hrvatskoga jezika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Ham 2002c: Ham, Sandra. *Putom ili putem, putovima ili putevima*. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 49/4: s. 134–143. Br. 49/5: s. 183–191.
- Hamm 1947: Hamm, Josip. *Gramatika starocrkvenoslavenskog jezika*. I. Zagreb: Nakladni zavod Hrvatske.
- Hamm 1967: Hamm Josip. *Kratka gramatika hrvatskosrpskog književnog jezika za strance*. Zagreb: Školska knjiga.
- HER 2002: *Hrvatski enciklopedijski rječnik / Urednici Ranko Matasović, Ljiljana Jojić*. Zagreb: Novi Liber.
- Horga 1974: Horga, Damir. *Faktori koji strukturiraju visinsku optimalu riječi*. Zagreb: Filozofski fakultet. [Dissertation]
- Horga 1996: Horga, Damir. *Obrada fonetskih obavijesti*. Zagreb: Hrvatsko filološko društvo.
- Hrvatska gramatika 1995: Barić, Eugenija; Lončarić, Mijo; Malić, Dragica; Pavešić, Slavko; Peti, Mirko; Zečević, Vesna; Znika, Marija. *Hrvatska gramatika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Ivić 1981 Pavle, Ivić (Ur.). *Fonološki opisi srpskohrvatskih/hrvatskosrpskih, slovenačkih i makedonskih govora obuhvaćenih Opšteslovenskim lingvističkim atlasom*. Sarajevo: ANUBiH, posebna izdanja, knj. LV, Odjeljenje društvenih nauka, knj. 9.
- Ivić 1998: Ivić, Pavle. *O fonologiji*. Sremski Karlovci – Novi Sad: Izdavačka knjižarnica Zorana Stojanovića. [Celokupna dela Pavla Ivića: Rasprave, studije članci: 1]
- Ivić 2005: Ivić, Milka. *Značenja srpskohrvatskog instrumentala i njihov razvoj*. – Fototipsko izdanje. Beograd: Beogradska knjiga, Institut za srpski jezik SANU.
- Ivić/Lehiste 2002: Ivić, Pavle. *O srpskohrvatskim akcentima*. Sremski Karlovci – Novi Sad: Izdavačka knjižarnica Zorana Stojanovića. [Celokupna dela Pavla Ivića: Tom VII/1]
- Ivšić 1970: Ivšić, Stjepan. *Slavenska poredbena gramatika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Jagić 1870: Jagić, Vatroslav. *Paralela k hrvatsko-srbskomu naglasivanju*. Rad JAZU. Knj. XIII. S. 1–17.
- Jahić/Halilović/Palić 2000: Jahić, Dževad. *Gramatika bosanskoga jezika*. Zenica: Dom štampe.

- Jelaska 2004: Jelaska, Zrinka. *Fonološki opisi hrvatskoga jezika: glasovi, slogovi, naglasci*. Zagreb: Hrvatska sveučilišna naklada.
- Jokanović-Mihajlov 2007: Jokanović-Mihajlov, Milica. *Akcent i intonacija govora na radiju i televiziji*. Beograd: Društvo za srpski jezik i književnost Srbije.
- Jovanović 2005: Jelena Jovanović. *Sintaksa i stilistika srpskih narodnih poslovice*. Beograd – Nikšić: Filološki fakultet – Jasen.
- Karadža 1984: Karadža, Mevlida. *Izvor srpskohrvatske gramatičke terminologije – uloga i mjesto Vuka Karadžića u njenom formiranju i standardizaciji*. Sarajevo: Institut za jezik i književnost, Odjeljenje za jezik. [Radovi, br. 10]
- Katičić 1981: Katičić, Radoslav. Kategorija gotovosti u vremenskom značenju glagolskih oblika. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 1. S. 3–13.
- Katičić 1986: Katičić, Radoslav. *Sintaksa hrvatskog književnog jezika: Nacrt za gramatiku*. Zagreb: Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti.
- Klajn 2002: Klajn, Ivan. *Tvorba reči u savremenom srpskom jeziku. Deo 1: Slaganje, Prefiksacija*. Novi Sad: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.
- Klajn 2003: Klajn, Ivan. *Tvorba reči u savremenom srpskom jeziku. Deo 2: Sufiksacija i konverzija*. Novi Sad: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.
- Klajn 2005: Klajn, Ivan. *Gramatika srpskog jezika*. Beograd: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.
- Klikovac 2000: Klikovac, Dušanka. *Semantika predloga: studija iz kognitivne lingvistike*. Beograd: Filološki fakultet.
- Klikovac 2002: Klikovac, Duška. *Gramatika srpskog jezika za osnovnu školu*. Beograd: Srpska školska knjiga.
- Kordić 1993: Kordić, Snježana. *Koji i kojega*. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 46/3. S. 94–103.
- Kordić 1995: Kordić, Snježana. *Relativna rečenica*. Zagreb: Hrvatsko filološko društvo.
- Kordić 1997: Kordić, Snježana. *Serbo-Croatian*. München et al.: LINCOM Europa.
- Kordić 2003/5-6: Kordić, Snježana. Vlast nad jezikom. In: *Književna republika*. Zagreb. Br. 5–6. S. 161–173.
- Kordić 2003/7-8: Kordić, Snježana. Demagogija umjesto znanosti (Odgovor Daliboru Brozoviću). In: *Književna republika*. Zagreb. Br. 7–8. S. 176–202.

- Kovačević 1988: Kovačević, Miloš. *Uzročno semantičko polje*. Svjetlost. Sarajevo.
- Kovačević 1993: Kovačević, Miloš. *Sistem sintaksičkih jedinica za obilježavanje uzroka u savremenom srpskohrvatskom književnom jeziku*. Sarajevo: Filozofski fakultet. [Habilitationsschrift]
- Kovačević 1998: Kovačević, Miloš. *Sintaksa složene rečenice u srpskom jeziku*. Beograd: Društvo „Raška škola“.
- Kovačević 2002: Kovačević, Miloš. *Sintaksička negacija u srpskome jeziku*. Niš: Izdavačka jedinica Univerziteta.
- Kovačević 2004: Kovačević, Miloš. *Ogledi o sintaksičkoj negaciji*. Srpsko Sarajevo: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.
- Kravar 1953: Kravar, Miroslav. O „razlici“ između infinitiva i veze *da* + prezent. In: *Jezik*. Zagreb. God. II. Br. 3. S. 70–74.
- Kravar 1954: Kravar, Miroslav. Još jednom o razlici. In: *Jezik*. Zagreb. God. II. 3. Br. 5. S. 153–154.
- Krmpotić 2001: Krmpotić, Marijan. *Hrvatski jezični priručnik*. Kloštar Ivanić: Agapa.
- Kuna 1999: Kuna, Branko. Norma i posvojni genitiv bez odredbe. In: *Jezik*. Zagreb. Br. XLVII/1. S. 1–9.
- Kunzmann-Müller 1999: Kunzmann-Müller, Barbara. Der Infinitiv in den süd-slawischen Sprachen: Bestand und Gebrauchsweisen. In: *Ars Philologica*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang. S. 295–305.
- Mamić 1997<sup>2</sup>: *Jezični savjeti*. Zadar: Vlastita naklada.
- Maretić 1899: Maretić, Tomo. *Gramatika i stilistika hrvatskoga ili srpskoga književnog jezika*. Zagreb: Štampa i naklada Knjižare L. Hartmana (Kugli i Deutsch).
- Maretić 1963: Maretić, T. *Gramatika hrvatskoga ili srpskoga književnog jezika*. Zagreb: Matica hrvatska.
- Martinović 2008: Martinović, Blaženka. *Naglasna kolebanja imenica u hrvatskome standardnom jeziku*. Zagreb: Filozofski fakultet. [Habilitationsschrift]
- Menac 1978: Menac, Antica. *Padež direktnog objekta s negacijom u suvremenom ruskom i hrvatskom ili srpskom jeziku*. Zagreb: Zavod za lingvistik u Filozofskog fakulteta. [auf Russisch]
- Mihaljević 1991: Mihaljević, Milan. *Generativna i leksička fonologija*. Zagreb: Školska knjiga.
- Mihaljević 1998: Mihaljević, Milan. *Generativna sintaksa i semantika*. Zagreb: Hrvatsko filološko društvo.

- Mihaljević 2002: Mihaljević, Milan. *Slavenska poredbena gramatika. 1. dio: Uvod i fonologija*. Zagreb: Školska knjiga.
- Miletić 1933: Miletić, Branko. *Izgovor srpskohrvatskih glasova (eksperimentalno-fonetska studija)*. Beograd: Štamparija Slovo.
- Miletić 1960: Miletić, Branko. *Osnovi fonetike srpskog jezika*. Beograd: Naučna knjiga.
- Milinković 1988: Milinković, Ljubo. Dativ u savremenom ruskom i srpskohrvatskom jeziku: konfrontativna analiza. Beograd: Naučna knjiga. Miloradović 2003: Miloradović, Sofija. *Upotreba padežnih oblika u govoru Paraćinskog Pomoravlja: balkanistički i etnomigracioni aspekt*. Beograd: Etnografski institut SANU.
- Moguš 1971: Moguš, Milan. *Fonološki razvoj hrvatskoga jezika*. Novi Sad: Matica srpska.
- Moskovljević 1953: Još o upotrebi svezice „da“ s prezentom mesto infinitiva. In: *Naš jezik*. Beograd. God. IV. Sv. 1. Br. 107–113.
- Mrazović/Vukadinović 1990: Mrazović, Pavica. *Gramatika srpskohrvatskog jezika za strance*. Sremski Karlovci – Novi Sad: Izdavačka knjižarnica Zorana Stojanovića.
- Muljačić 1972: Muljačić, Žarko. *Opća fonologija i fonologija suvremenoga talijanskog jezika*. Zagreb: Sveučilište u Zagrebu.
- Ničković/Cvijović 1977: Ničković, Radisav; Cvijović, Milka. *Dečji govor: Rečnik i rečenica*. Drugi razred osnovne škole. Beograd: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.
- Nikčević 2001: Nikčević, Vojislav. *Gramatika crnogorskog jezika*. Podgorica: Dukljanska akademija nauka i umjetnosti.
- Novaković 1873: Novaković, Stojan. *Fiziologija glasa i glasovi srpskog jezika*. Beograd: Državna štamparija.
- Ostojić 1999: Ostojić, Branislav. *Kratka pregledna gramatika srpskog jezika*. Priručnik za škole. Zemun: Nijansa.
- Palić 2006: Palić, Ismail. *Dativ u savremenom bosanskom jeziku (sintaksičko-semantički opis)*. Sarajevo: Filozofski fakultet. [Habilitationsschrift]
- Paunović 2003: Paunović, Tatjana. *Fonetika illi fonologija: kritički prikaz fonoloških teorija XX veka*. Niš: Filozofski fakultet, Prosveta.
- Pavešić 1971: Pavešić, Slavko. *Jezični savjetnik*. Zagreb: Matica hrvatska.
- Peco 1971: Peco, Asim. *Osnovi akcentologije srpskohrvatskog jezika*. Beograd: Naučna knjiga.
- Peruško 1957: Peruško, Tone. *Pravopisni priručnik za riječi s glasovima č, ć, dž, đ, ije, je*. Zagreb: Školska knjiga.

- Pešikan/Jerković/Pižurica 1995: Pešikan, Mitar; Jerković, Jovan; Pižurica Mato. *Pravopis srpskoga jezika*. Novi Sad – Beograd: Matica srpska – Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.
- Peti 1998: Peti, Mirko. Jesu li lične zamjenice osobne? In: *Suvremena lingvistika*. Zagreb. Br. 45–46/1–2. S. 39–55.
- Peti 2004: Peti, Mirko. Oblici nebrojivosti u hrvatskom jeziku. Zagreb: Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje.
- Peti 2005a: Peti, Mirko. I lice i osoba. In: Pranjković, Ivo (Ur.). *Of fonetike do etike: Zbornik o sedamdesetogodišnjici prof. dr. Josipa Silića*. Zagreb: Disput. S. 133–142.
- Peti 2005b: Peti, Mirko. *Što se i kako u jeziku broji: Rasprave o semantici kategorije broja*. Zagreb: Matica hrvatska.
- Peti-Stantić 2002: Peti-Stantić, Anita. Funkcionalno preslojavanje suvremenoga standarda. In: *Riječki filološki dani*. Rijeka: Filozofski fakultet. S. 365–374.
- Petrović/Dudić 1989: Petrović, Vladislava; Dudić, Kosta. *Rečnik glagola sa dopunama*. Beograd – Novi Sad – Sarajevo: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva, Zavod za izdavanje udžbenika.
- Piper 1983: Piper, Predrag. *Zamjenički prilozi (gramatički status i semantički tipovi)*. Novi Sad: Institut za strane jezike i književnosti.
- Piper 1997: Piper, Predrag. *Ogled srpske morfosintakse (u poređenju sa makedonskom)*. Seul: Hankuk univerzitet za strane jezike – Katedra za jugoslovenske studije.
- Piper/Antonić/Ružić/Tanasić/Popović/Tošović 2005: Piper, Predrag; Antonić, Ivana, Ružić, Vladislava; Tanasić, Sreto; Popović, Ljudmila; Tošović, Branko. *Sintaksa savremenog srpskog jezika: Prosta rečenica*. Beograd: Institut za srpski jezik SANU Beogradska knjiga – Matica srpska. [U redakciji Milke Ivić]
- Plankoš 1999: Plankoš, Judita (gl. urednik). *Aktuelni problemi gramatike srpskog jezika*. Subotica – Beograd: Gradska biblioteka – Narodna biblioteka Srbije – Institut za srpski jezik SANU.
- Popović 1997: Popović, Ljubomir. *Red reči u rečenici*. Beograd: Društvo za srpski jezik i književnost Srbije.
- Pranjković 1984: Pranjković, Ivo. *Koordinacija u hrvatskom književnom jeziku*. Zagreb: Liber.
- Pranjković 1997a: Pranjković, Ivo. *Jezikoslovna prenja*. Zagreb: Konzor.
- Pranjković 1997b: Pranjković, Ivo. Hrvatski standardni jezik i srpski standardni jezik. In: *Jezik wobec przemian kultury*. Katowice: Wadawnictwo Uniwersytetu Śląskiego. S. 50–60.

- Pranjkočić 2001: Pranjkočić, Ivo. *Druga hrvatska skladnja. Sintaksičke rasprave*. Zagreb: Hrvatska sveučilišna naklada.
- Pranjkočić 2002<sup>2</sup>: Pranjkočić, Ivo. *Hrvatska skladnja: rasprave iz sintakse hrvatskoga standardnog jezika*. Zagreb: Hrvatska sveučilišna naklada.
- Protuđer 1998a: Protuđer, Ilija. Lično ili osobno? In: *Protuđer, Ilija. Pravilno govorim hrvatski 2: Praktični jezični savjetnik*. Split: Naša ognjišta (Tomislavgrad). S. 54.
- Protuđer 2006a: Protuđer, Ilija. *Memento ili podsjetnik: Morfologija hrvatskog jezika*. Split: Naklada Protuđer.
- Protuđer 2006b: Protuđer, Ilija. *Memento ili podsjetnik: Sintaksa jezika*. Split: Naklada Protuđer.
- Protuđer 2006c: Protuđer, Ilija. *Podsjetnici ili mementa: Jezik (gramatika) u osnovnoj školi. Za 5. 6, 7. i 8. razred (komplet četiri podsjetnika)*. Split: Naklada Protuđer.
- Protuđer 2006d: Protuđer, Ilija. *Podsjetnik hrvatske slovnice: Memento hrvatske gramatike*. Split: Naklada Protuđer.
- Raguž 1994: Raguž, Dragutin. *Odnosne rečenice sa veznikom što*. Zagreb: Hrvatska sveučilišna naklada.
- Raguž 1997: Raguž, Dragutin. *Praktična hrvatska gramatika*. Zagreb: Medicinska naklada.
- Rakonjac 1948: Rakonjac, Miloš M. *Gramatika srpskog jezika za niže stručne škole*. Beograd: Vesnik rada.
- Rešetar 1922: Rešetar, Milan. *Elementar-Grammatik der Kroatischen (Serbischen) Sprache*. Zagreb: Mirko Breyer's Verlagsbuchhandlung.
- Riđanović 2003<sup>2</sup>: Riđanović, Midhat. Totalni promašaj: Prikaz Gramatike bosanskog jezika Dž. Jahića, S. Halilovića, I. Palića. Sarajevo: Šahinpašić.
- Ristić 1990: Ristić, Stana. *Načinski prilozi u savremenom srpskohrvatskom književnom jeziku*. Beograd: Institut za srpskohrvatski jezik.
- Rosandić/Silić 1979: Rosandić, Dragutin, Silić, Josip. *Radna bilježnica iz morfologije i morfostilistike hrvatskoga književnog jezika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Semantičko-derivacioni rečnik 2003: *Semantičko-derivacioni rečnik*. Sv. 1: Čovek – delovi tela / Redaktorke Darinka Gortan-Premk, Vera Vasić, Ljiljana Nedeljkov. Novi Sad: Filozofski fakultet, Odsek za srpski jezik i lingvistiku.
- Silić 1984: Silić, Josip. *Od rečenice do teksta (Teoretsko-metodološke pretpostavke nadrečeničnog jedinstva)*. Zagreb: SNL.

- Silić 1995: Silić, Josip. *Morfologija hrvatskoga jezika: udžbenik za 2. razred gimnazije i tehničkih škola*. Zagreb: Školska knjiga.
- Silić 1998: Silić, Josip. Jezik i norma. In: *Radovi Zavoda za slavensku filologiju*. Zagreb. Br. 32. S. 165–175.
- Silić/Pranjković 2005: Silić, Josip; Pranjković, Ivo. *Gramatika hrvatskoga jezika za gimnazije i visoka učilišta*. Zagreb: Školska knjiga
- Silić/Rosandić 1979: Silić, Josip; Rosandić, Dragutin. *Osnovi morfologije i morfolistike hrvatskoga književnog jezika*. Zagreb: Školska knjiga.
- Simeon 1969: Simeon, Rikard. *Enciklopedijski rječnik lingvističkih naziva: Knj. 1–2*. Zagreb: Matica Hrvatska.
- Simić 1998: Simić, Radoje. *Pravopisni priručnik srpskoga književnog jezika*. Priredila Pravopisna komisija. Beograd: Naučno društvo za negovanje i proučavanje srpskog jezika.
- Simić 2002a: Simić, Radoje. *Srpska gramatika 1: Uvod, fonologija, morfologija*. Beograd – Nikšić: Naučno društvo za negovanje i proučavanje srpskog jezika – Jasen.
- Simić/Jovanović 2007: Simić, Radoje; Jovanović, Jelena. *Mala srpska gramatika: Ekavsko izdanje*. Beograd: Jasen.
- Simić/Jovanović 2002: Simić, Radoje; Jovanović, Jelena. *Srpska sintaksa I, II*. Beograd: Jesen.
- Simić/Ostojić 1996: Simić, Radoje; Ostojić, Branislav. *Osnovi fonologije srpskog književnog jezika*. Beograd: Univerzitet u Beogradu.
- Spisi 2007/IX: Spisi Odbora za standardizaciju srpskog jezika. Priredili Jovan Vuksanović, Radojko Gačević, Milan Tasić. Beograd: Institut za srpski jezik.
- Srpski jezik 2006: *Srpski jezik u normativnom ogledalu: 50 Odluka Odbora za standardizaciju srpskog jezika* / Priredili Branislav Brborić, Jovan Vuksanović, Radojko Gačević. Beograd: Beogradska knjiga.
- Stakić 1988: Stakić, Milan. *Derivaciona fonetika imenica i prideva u južnoslovenskim jezicima*. Beograd: Filološki fakultet.
- Stanković 1979: Stanković, Bogoljub. *Interferencija u predikatskim sintagmama ruskog i srpskohrvatskog jezika*. Beograd: Filološki fakultet.
- Stanojčić 1967: Stanojčić, Živojin S. *Jezik i stil Iva Andrića (funkcije sinonimskih odnosa)*. Beograd: Filološki fakultet.
- Stanojčić/Popović 2002<sup>8</sup>: Stanojčić, Živojin; Popović, Ljubomir. *Gramatika srpskoga jezika: Udžbenik za I, II, III i IV razred srednje škole*. Beograd: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva – Zavod za izdavanje udžbenika.

- Stanojević 2001: Stanojević, Željko. *Srpski u džepu – gramatika*. Beograd: Dicit.
- Stevanović 1952: Stevanović Mihailo. Infinitiv i svezica „da“ sa prezentom. In: *Naš jezik, nova serija*. Beograd. God. III. Sv. 9 i 10. S. 282–288.
- Stevanović 1953: Stevanović Mihailo. Naporedna upotreba infinitiva i prezenta sa svezicom „da“. (1). In: *Naš jezik, nova serija*. Beograd. V/3–4. S. 85–102.
- Stevanović 1954: Stevanović Mihailo. Naporedna upotreba infinitiva i prezenta sa svezicom „da“. (2). In: *Naš jezik, nova serija*. Beograd. Br. 5–6. S. 165–185.
- Stevanović 1970<sup>2</sup>: Stevanović, Mihailo. *Savremeni srpskohrvatski jezik (Gramatički sistemi i književnojezička norma): I – Uvod, Fonetika, Morfologija*. Beograd: Naučna knjiga.
- Stevanović 1991: Stevanović, Mihailo. *Knjiga o akcentu književnog jezika*. Beograd: Zavod za udžbenike i nastavna sredstva.
- Stojanović 1996: Stojanović, Smiljka. *Binarne relacije posesije u engleskom i srpskohrvatskom jeziku*. Beograd: Filološki fakultet.
- Sučić 2003: Sučić Ivo (gl. urednik). *Gramatika gradišćanskohrvatskoga jezika*. Željezni: Znanstveni institut Gradišćanskih Hrvatov.
- Šarić 2002: Šarić, Ljiljana. *Kvantifikacija u hrvatskom jeziku*. Zagreb: Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje.
- Šipka 1999<sup>2</sup>: Šipka, Milan. *Zanimljiva gramatika*. Beograd – Novi Sad: CPL – Prometej.
- Škarić 2009: Škarić, Ivo. *Hrvatski izgovor*. Zagreb: Globus.
- Tafra 1993: Tafra, Branka. *Gramatika u Hrvata i Vjekoslav Babukić*. Zagreb: Matica hrvatska.
- Tafra 2001: Tafra, Branka. Lice osobe. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 48/4. S. 145–147.
- Tafra 2003: Tafra, Branka. Neosobno o licu. In: *Jezik*. Zagreb. Br. 50/1. S. 35–37.
- Tanasić 1996: Tanasić, Sreto. *Prezent u savremenom srpskom jeziku*. Beograd: Institut za srpski jezik SANU. Nova serija. Knj. 12. Taso 1998: Taso, Jasmina. *Semantičke relacije u vezi sa kolebanjem u rodu imenica srpskohrvatskog jezika*. Sarajevo: Institut za jezik.
- Terzić 1995: Terzić, Aleksandar. *Sintagma sa genitivom bez predloga u sintaksičkim varijantnim redovima u ruskom jeziku*. Beograd: Filološki fakultet. [Monografije, knj. 71]
- Tešanović 2003: Tešanović, Drago. *Tvorbene kategorije i potkategorije u jeziku Branka Ćopića*. Sarajevo: Filozofski fakultet.

- Težak 1984<sup>2</sup>: Težak, Stjepko. *Gramatika u osnovnoj školi*. Zagreb: Školska knjiga.
- Težak 1991: Težak, Stjepko. Posvojni genitiv i pridjev. In: *Težak Stjepko. Hrvatski naš svagda(š)nji*. Zagreb: Školske novine. S. 152–154.
- Težak/Babić 1994<sup>10</sup>: Težak, Stjepko; Babić, Stjepan. *Gramatika hrvatskoga jezika*. Priručnik za osnovno jezično obrazovanje. Zagreb: Školska knjiga.
- Tošović 1988a: Tošović, Branko. *Ruska gramatika u poređenju sa srpskohrvatskom*. Sarajevo: Svjetlost.
- Tošović 1995: Tošović, Branko. *Stilistika glagola. Stilistik der Verben*. Wuppertal: Lindenblatt.
- Tošović 1998: Tošović, Branko. Теория индикатива и релятива как инновация в темпусологии XX века. In: *Slowo i czas*. Opole: Uniwersytet Opolski. S. 11–36.
- Tošović 2001: Tošović, Branko. *Korelaciona sintaksa: Projektional*. Graz: Institut für Slawistik der Universität Graz.
- Tošović 2002b: Tošović, Branko. *Funktionalni stilovi. Funktionale Stile*. Graz: Institut für Slawistik der Karl-Franzens-Universität.
- Tošović 2006: Тошович Бранко. *Экспрессивный синтаксис глагола русского и сербского/хорватского языков*. Москва: Языки славянской культуры.
- Tošović 2008: Tošović, Branko. Gramatičke razlike između srpskog, hrvatskog i bošnjačkog jezika (preliminarium). In: Tilman Berger & Biljana Golubović. In: *Morphologie – Mündlichkeit – Medien: Festschrift für Jochen Raecke*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač. S. 311–322.
- Tošović 2009a: Tošović, Branko (Hg.). *Die Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen: Lexik – Wortbildung – Phraseologie*. Münster et al.: LitVerlag.
- Tošović 2009b: Тошович Бранко. *Способы глагольного действия в сербском, хорватском и бошняцком языках*. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego.
- Tošović 2009c: Тошович Бранко. *Трансакционал русског и сербско-хорватског/бошнячког языков*. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego.
- Tošović 2009d: Tošović, Branko. Leksička distanca između bosanskog/bošnjačkog, hrvatskog i srpskog u Gralis-Korpusu. In: Tošović, Branko (Hg.) *Die Unterschiede zwischen dem Bosni-*

*schon/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen: Lexik – Wortbildung – Phraseologie*. Münster et al.: LitVerlag. S. 17–64.

- Turk 1992: Turk, Marija. *Fonologija hrvatskog jezika (raspodjela fonema)*. Rijeka – Varaždin: Izdavački centar Rijeka – Tiskara Varaždin.
- Vajzović/Zvrko 1994: Vajzović, Hanka; Zvrko, Husein. *Gramatika bosanskog jezika: I.–IV. razred gimnazije*. Sarajevo: Ministarstvo obrazovanja, nauke i kulture.
- Varošanec-Škarić 2005: Varošanec-Škarić, Gordana. *Timbar*. Zagreb: FF press.
- Vasić 1988: Vasić, Smiljka. *Definicije, definisanje i priroda rečenica i jezika: prilog psiholingvističkim istraživanjima*. Beograd: Prosveta.
- Vićentić/Paprić/Milojević/Mančić 2001: Vićentić, Biljana; Paprić, Marijana; Milojević, Dragan; Mančić, Časlav. *Građa za bibliografiju srpske sintakse*. Beograd: Institut za srpski jezik SANU.
- Vlašić i dr. 1972<sup>2</sup>: Vlašić, Nadežda; Tomić, Ljiljana; Vojinović, Miodrag; Radosavljević, Dragoslav. *Gramatika u osnovnoj školi*. Čačak: Litopapir.
- Vujović 2003<sup>2</sup>: Vujović, Dušanka. *Gramatologija: pregledna gramatika srpskog jezika*. Novi Sad – Kruševac: Liber – Teatar Za.
- Vuković 1962: Vuković, Jovan. *Gramatika srpskohrvatskog jezika za VIII razred*. Sarajevo: Zavod za izdavanje udžbenika.
- Vuković 1966: Vuković, Jovan. *Gramatika srpskohrvatskog jezika za VII razred*. Sarajevo: Zavod za izdavanje udžbenika.
- Vuković 1967: Vuković; Jovan. *Sintaksa glagola*. Sarajevo. Zavod za izdavanje udžbenika.
- Vuković 1974: Vuković, Jovan. *Istorija srpskohrvatskog jezika. I dio: Uvod i fonetika*. Beograd: Naučna knjiga.
- Vukušić/Zoričić/Grasselli-Vukušić 2007: Vukušić, Stjepan; Zoričić, Ivan; Grasselli-Vukušić, Marija. *Naglasak u hrvatskome književnom jeziku*. Zagreb: Globus.
- Vuletić 1976: Vuletić, Branko. *Fonetika književnosti*. Zagreb: Liber.
- Vuletić 1980: Vuletić, Branko. *Gramatika govora*. Zagreb: GZH. [Biblioteka Teka]
- Vuletić 1986: Vuletić, Branko. *Sintaksa krika. Govorna organizacija Krležine ratne lirike*. Rijeka: Izdavački centar Rijeka.
- Vuletić 1987: Vuletić, Dušanka. *Govorni poremećaji*. Zagreb: Školska knjiga.
- Vuletić 2005: Vuletić, Branko. *Fonetika pjesme*. Zagreb: FF press.

- Vuletić 2006: Vuletić, Branko. *Govorna stilistika*. Zagreb: FF press.
- Vuletić 2007: Vuletić, Branko. *Lingvistika govora*. Zagreb: FF press.
- Walter 1981: Walter, Hilmar. Konstrukcije sa *da* u savremenom srpskohrvatskom jeziku sa konfrontativnog gledišta. In: *Naučni sastanak slavista u Vukove dane*. Beograd: MSC. Br. 7. S. 331–341.
- Wonisch-www1: Wonisch, Arno. Pronomina. In: *Gralis* – [http://www-gewi.uni-graz.at/gralis/3.Linguistikarium/Morphologie/04.Pronomen/Wonisch\\_Pronomina\\_24\\_3\\_09.doc](http://www-gewi.uni-graz.at/gralis/3.Linguistikarium/Morphologie/04.Pronomen/Wonisch_Pronomina_24_3_09.doc).
- Wonisch 2009: Wonisch, Arno. Morphonologische Unterschiede im Pronominalsystem des Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen. In: Tošović, Branko. *Die Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen: Lexik – Wortbildung – Phraseologie*. Wien – Münster – Berlin: LitVerlag. S. 316–338.
- Zečević 1993: Zečević, Vesna. *Fonološke neutralizacije u kajkavskom vokalizmu*. Zagreb: Zavod za hrvatski jezik.
- Znika 2002: Znika, Marija. *Kategorija brojivosti u hrvatskom jeziku*. Zagreb: Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje.
- Zoričić 1990: Zoričić, Ivan. *Naglasni odnosi i norme*. Zagreb: Školska knjiga.
- Zoričić 1998: Zoričić, Ivan. *Naglasak pridjeva u hrvatskome književnom jeziku*. Pula: Pedagoški fakultet.
- Zubčić 2001: Zubčić, Sanja. *Akcenatski tipovi u grobničkoj skupini govora*. Rijeka: Filozofski fakultet. [Magistarski rad]
- Žepić 1991: Žepić, Stanko. *Osnovni pojmovi fonologije i usporedba fonoloških sustava njemačkoga i hrvatskoga*. Zagreb: Zavod za lingvistiku Filozofskoga fakulteta. [Hrvatsko-njemačke kontrastivne studije, svezak 6]

### Quellen

- Gralis-Korpus www: <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/gralis>.
- Bos-Kor: Korpus bosanskih tekstova na univerzitetu u Oslu: <http://www.tekstlab.uio.no/Bosnian/Korpus2.html>. – Stanje 20. avgust 2006.
- Kro-Korp1: Hrvatski nacionalni korpus: <http://www.hnk.ffzg.hr/>. – Stanje 20. avgust 2006.
- Kro-Korp2: Hrvatska jezična mrežna riznica: <http://riznica.ihjj.hr/> – Stanje 20. avgust 2006.
- Putom 01– www: <http://www.kozarskadubica.net/aktuelno/aktuelno20.html>

Putom 02- www: ([http://www.suc.org/news/tanjug/b151100\\_s.html](http://www.suc.org/news/tanjug/b151100_s.html))

Pozdrav- www: [http://forum.gofeminin.de/forum/recherchepersonne/\\_f314\\_r982\\_re-cherchepersonne-Zdravo-Marja.html](http://forum.gofeminin.de/forum/recherchepersonne/_f314_r982_re-cherchepersonne-Zdravo-Marja.html)

Serb-Korp: Korpus savremenog srpskog jezika na Matematičkom fakultetu Univerziteta u Beogradu: <http://www.korpus.matf.bg.ac.yu/prezentacija/korpus.html>. – Stanje 20. 8. 2006.

Severina-www: <http://www.cuspajz.com/tekstovi-pjesama/pjesma/severina/stame-sada-pitas-sta-mi-je.html>

Zeka 01: <http://kumfather.blog.hr/arhiva-2006-03.html>

Branko Tošović

**Gramatičke razlike između bosanskog/bošnjačkog  
hrvatskog i srpskog jezika**

Analiza se sastoji od četiri dijela. U prvom se govori o istraženosti gramatičkog sistema bosanskog/bošnjačkog, hrvatskog i srpskog jezika. U drugome se razmatraju terminološke nepodudarnosti. Treći dio sadrži napomene u vezi sa normiranjem gramatičkih fenomena, njihovom stilističkom vrijednošću i istraživačkim korpusom. Glavni dio odnosi se na gramatičke razlike (morfološke i sintaksičke). Kao osnova za istraživanje poslužio je višejezički paralelni Gralis-korpus, koji je razvijen na Univerzitetu u Gracu. Za ovo istraživanje posebno je bio od koristi njegov dio MorhoGenetaror, koji omogućuje da se traži i dobija široka gramatička informacija na osnovu morfosintaksičke anotacije. Autor smatra da postoje dvije vrste diferema: prave i lažne. Prave mogu biti kvalitativne (kada postoje razlike u gramatičkoj strukturi), kvantitativne (kada ista gramatička jedinica ima različitu upotrebnu vrijednost) i stilističke (kada dolazi do diferencijacije na ravni neutralno – ekspresivno). Lažne difereme su one jedinice kod kojih se uzima u obzir jedan kriterij a zanemaruje drugi ili se rezultati jednog nivoa analize (npr. kvantitativnog) prebacuju na drugi (npr. kvantitativni ili stilistički). U analizi autor dolazi do zaključka da se najveći broj razlika između Bs, Hr i Sr tiče nejednake upotrebe (frekvencije) gramatičkih jedinica.

Branko Tošović  
Institut für Slawistik  
der Karl-Franzens-Universität Graz  
Merangasse 70  
8010 Graz  
+43/316/3802522  
branko.tosovic@uni-graz.at  
<http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/gralis/>